

Tätigkeitsbericht
Dienstleistungen
2018



Tätigkeitsbericht Dienstleistungen 2018

Bild Titelseite:

Zentrum Theaterpädagogik, Luzerner Schultheatertage 2018

Impressum Tätigkeitsbericht 2018

© PH Luzern, Leistungsbereich Dienstleistungen

www.phlu.ch/dienstleistungen

Redaktion: Andréa Belliger, Janine Wigger Sidler

Bilder: Jesco Tscholitsch S. 31-35, 37, 38

Fritz Franz Vogel: Titelbild, S. 23

Thomas Zimmermann: S. 24

Diverse: S. 15, 16, 20, 29, 30, 41-43

März 2019

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Leitung	Das Jahr 2018 im Rückblick	5
	Ausgewählte Facts & Figures	8
	Kommissionen, Gremien, Gruppen	9
	Publikationen	10
	Personelles	11
	Dank	12
Berichte der Abteilungen	Pädagogisches Medienzentrum Luzern	13
	Zentrum Medienbildung	17
	Zentrum Theaterpädagogik	20
	Zentrum Menschenrechtsbildung	26
	Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement	31
	Stelle für Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	34
	Psychologische Beratungsstelle	36
	Fachberatungen	39

Bericht der Leitung



Andréa Belliger

Aufgabe des Leistungsbereichs Dienstleistungen (DL) ist es, zur Weiterentwicklung und Optimierung der pädagogischen Arbeit im Bildungswesen der Zentralschweiz beizutragen. Wir tun dies mit sieben Abteilungen und 58 Mitarbeitenden, indem wir durch Beratung, Information und Dokumentation systematische und relevante Unterstützung für das Bildungssystem als Ganzes, für einzelne Schulen, für die im Bildungswesen tätigen Personen, aber auch für auserschulische Bildungs-, Erziehungs- und Lernsituationen bieten. Wir tragen mit unseren vielfältigen Angeboten und Produkten zum Wissenstransfer zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und (Schul-)Praxis bei. Wir stärken gemeinsam mit den anderen Leistungsbereichen der Pädagogischen Hochschule Luzern den Theorie-Praxis-Bezug und initiieren und unterstützen Innovationen im Schulfeld.

Prorektorin Dienstleistungen

Andréa Belliger

Stv.:

Urs Utzinger

Assistenz und Qualitätsbeauftragte:

Janine Wigger Sidler

Pädagogisches Medienzentrum	Zentrum Medienbildung	Zentrum Theaterpädagogik	Zentrum Menschenrechts- bildung	Zentrum Impulse für Projektunterricht u. Projektmanagement	Tagungs-, Event- und Publikations- management	Beratung
Leitung: Irene Schuler	Co-Leitung: Kurt Schöbi Urs Utzinger	Leitung: Ursula Ulrich	Leitung: Thomas Kirchschräger	Leitung: Erich Lipp	Co-Leitung: Rita Spichtig Janine Wigger Sidler	Psycholog. Beratung: Christine Seiger Fachberatungen: Andréa Belliger

Von Festen und Finanzen

2018 war ein Jahr der grossen Jubiläen und Feste. Die Luzerner Schultheatertage des Zentrums Theaterpädagogik (ZTP) feierten ihr 30-jähriges Bestehen. Elf Schulklassen zeigten ihre Arbeiten zum Thema «Spuren». Mit ihren Vorstellungen in Luzern und an ihrem Schulort erreichten die Kinder und Jugendlichen mehr als 3000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Seit zehn Jahren setzt sich das Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB) mit Fragen rund um das Thema Kinder- und Menschenrechte auseinander. Und zum zehnten, leider aber auch zum letzten Mal fand der Wettbewerb «Projekt 9» unter der Federführung des Zentrums für Projektunterricht und Projektmanagement an Schulen (ZIPP) statt. Er gab Schülerinnen und Schülern der neunten Klasse die Gelegenheit, ihre Projektarbeit vor über 300 Personen im grossen Hörsaal des Uni/PH-Gebäudes zu präsentieren und sich mit Gleichaltrigen zu messen.

Die gegenwärtig schwierige finanzielle Situation für Bildungsprojekte im Kanton Luzern führte dazu, dass das ZIPP sich nach zehn erfolgreichen Jahren dazu entschloss, den Wettbewerb trotz grosser Bemühungen, sich mit anderen Pädagogischen Hochschulen, Kantonen, Lehrpersonen und geldgebenden Institutionen zu vernetzen, nicht mehr in eigener Initiative weiterzuführen. Damit verliert die PH Luzern eine dynamische und jedes Jahr wieder aufs Neue sehr eindrückliche Veranstaltung an der Schnittstelle von Schule und Hochschule sowie eine wertvolle Plattform für Lernende. Neu wird sich der im Herbst 2018 gegründete Verein «Projekt 9» des Wettbewerbs annehmen.

Die anhaltenden Sparbemühungen des Kantons Luzern und der Gemeinden, die allein im Bereich Dienstleistungen Einsparungen von einer Million Franken in den letzten zehn Jahren mit sich brachten, bleiben nicht ohne Folgen – nicht nur beim Thema Projektunterricht, sondern auch bei den Theaterperlen: Dieses Angebot ermöglicht es weit über 100 Schulklassen aus dem ganzen Kanton Luzern, in ihrer Nähe professionelle Kinder- und Jugendtheaterproduktionen zu besuchen. Fast 2500 Schülerinnen und Schüler machten davon Gebrauch, wobei die Zahl eher rückläufig ist – was wohl mit der Vorgabe der Unentgeltlichkeit der Volksschule und dem damit zusammenhängenden Bundesgerichtsurteil in Zusammenhang steht. Gleiches gilt auch für das Angebot der Autorenlesungen, die von den Schulen mitfinanziert werden.

Verabschiedungen und Neuanfänge

Mit ihrer Pensionierung Anfang 2018 hat uns in der Person von Maria Lichtsteiner eine langjährige Mitarbeiterin verlassen. Ihre wertvolle Aufbauarbeit für die Psychologische Beratungsstelle als Campus-Institution aller drei Luzerner Hochschulen wird von einem jungen Psychologenteam, bestehend aus Dr. Christine Seiger und Jonas Bamert, weitergeführt. Beide haben eine Psychotherapieausbildung und jahrelange Erfahrung im ambulanten und stationären Kontext sowie im Hochschulwesen. Mit dem personellen Wechsel ist die Beratungsstelle ins Alte Zeughaus umgezogen. Mike Brun, Sekundarlehrer und Experte im Bereich Medien und Informatik, ergänzt neu das Team des Zentrums Medienbildung (ZEMBI) und Flavio Serino hat auf das neue Schuljahr die Fachberatung Bewegung und Sport von Alex Lechmann übernommen. Ebenfalls verlassen hat uns die Theaterpädagogin Esther Rüttsche.

Unser primäres Ziel: Beratung und Unterstützung für Lehrpersonen

Mit unserem vielfältigen Angebot an Dienstleistungen stehen wir im täglichen Austausch mit Lehrpersonen sämtlicher Stufen der Volksschule, Schulleitungen und Studierenden. Das Pädagogische Medienzentrum (PMZ) hat 2018 beispielsweise 60 000 Ausleihen getätigt. Dies nicht nur am Hauptstandort Sentimatt in Luzern, sondern über den Kurierdienst an allen Standorten der Hochschulbibliotheken und via Landkurier wöchentlich bis nach Hochdorf, Sursee und Willisau.

Ein Schwerpunkt waren im Jahr 2018 auch die Beratungen, Planungshilfen, Workshops, Präventionskampagnen und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern im Bereich Medienpädagogik, Medienbildung und Informatik.

Die Beratungs- und Begleitangebote in allen Abteilungen des Bereichs Dienstleistungen sind als partizipative Prozesse gestaltet und ermöglichen es, Fragestellungen und Ideen in eine gemeinsame Form zu bringen und Lehrpersonen, Schulleitungen und Studierende sehr individuell zu unterstützen.

Beratungserfahrungen werden zu Lehr- und Lernmitteln

Aufgabe ist es auch, diese impliziten Beratungserfahrungen zum Beispiel in Form von Lehr- und Lernmitteln explizit und zugänglich zu machen. 2018 ist das theaterpädagogische Lehrmittel «Theaterluft» erschienen, mit dem Beratungs- und Begleitangebote unterstützt und praktische Anregungen und Hilfestellungen gegeben werden.

Kooperationen und Netzwerk

Die Arbeit an der Schnittstelle von Hochschule und Schule bringt ein vielfältiges Kooperationsnetzwerk mit sich – sei dies mit einzelnen Schulen wie beispielsweise Ebersecken, Horw, Werthenstein-Schachen, Luzern Wartegg, Luzern Ruopigen, Emmen, Ebikon, der Kantonsschule Reussbühl oder der Berufsschule Sursee, mit diversen andern Kantonen und Organisationen, Kommissionen und Gremien auf dem Hochschulplatz Luzern, national oder international, aber auch innerhalb der Hochschule, zum Beispiel in Kooperation mit dem Bereich Aus- und Weiterbildung (Einführung von Studierenden, Begleitung von Mentoratsgruppen, Leitung und Organisation des Theaterclubs, Spezialisierungsstudien, Betreuung von Master- und Bachelorarbeiten, Mentoring-Angebote, Ausbildungsmodule, Weiterbildungsangebote, Thementage). Das TEP (Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement) hat diverse grosse Veranstaltungen, Tagungen, Kongresse und Events an der PH Luzern koordiniert und organisiert.

Neue Formate

Jedes Jahr lancieren die Abteilungen auch neue Formate für Beratungen sowie Informations- und Dokumentationsangebote – in der Lernlounge des PMZ zum Beispiel das Format «Der grüne Teppich», ein offenes, niederschwelliges Beratungskonzept zu Fragen rund um Schule und Theater. Lehrpersonen und Studierende haben die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Theaterpädagogin direkt vor Ort kreative Inputs, theaterpädagogische Spielformen und ästhetische Gestaltungsideen passend zur jeweiligen Unterrichtsthematik für konkrete Unterrichtsinhalte zu entwickeln. Dieses Konzept wird 2019 auch auf die Fachberatungen (Französisch, Englisch, Medien und Informatik) ausgeweitet.

Die Lernlounge selber hat sich mit ihren flexiblen Gestaltungs- und Präsentationsmöglichkeiten in den letzten Jahren als optimaler Ort für unterschiedlichste Veranstaltungen (Vernissa-

gen, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und Sitzungen) bewährt. 2018 konnten hier über 50 Veranstaltungen durchgeführt werden. Daneben ist der Raum auch immer wieder spontaner Treffpunkt von Lehrpersonen und Studierenden, die dort gemeinsam arbeiten und sich austauschen.

Nicht ganz neu ist das Format der Lernumgebung, einem auserschulischen Lernort für Schulklassen und Lehrpersonen aller Schulstufen an der PH Luzern. In halbjährlich wechselnden Lernumgebungen können zu aktuellen Themen Erfahrungen im Experimentieren und im eigenständigen, kooperativen Lernen gesammelt werden. Die Abteilungen des Bereichs beteiligen sich immer wieder mit grossem Engagement und Aufwand an der Gestaltung dieses Formats. Unsere Theaterpädagoginnen haben 2018 die Lernumgebung «Ästhetische Expeditionen» lanciert mit verschiedenen Modulen, die in frei wählbarer Kombination eine ästhetische Spurensuche mit Spiel- und Gestaltungsformen des Theaters ermöglichen. Darauf aufbauend wurde zudem ein webbasiertes Lehrmittel konzipiert. Das Zentrum Menschenrechtsbildung hat die Lernumgebung «Atelier Kinderrechte» lanciert, die aufgrund der guten Resonanz und in Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern weitergeführt wird. Zudem wurde in Kooperation mit der Stadt und dem Kanton Luzern die Lernumgebung «Gesucht! Heldinnen und Helden für unsere Welt» konzipiert, welche auch beim Kanton St. Gallen Beachtung fand und dort ebenfalls zum Einsatz kommt.

Arbeit 4.0: Activity Based Working

Arbeiten und Lernen wird zunehmend als kollaborativer, sozialer Prozess verstanden. Das hat den Bereich Dienstleistungen dazu veranlasst, sich bereits 2017 mit der Thematik der Neugestaltung der eigenen Arbeitsorte zu befassen – nicht zuletzt im Blick auf den Neubau der PH Luzern in Horw und die anstehenden Rochaden in der Sentimatt 2019/20. In einer Welt, in der Menschen mobil sind, Arbeit technologieunterstützt ortsungebunden funktionieren kann und Organisationen sich zunehmend dezentral aufstellen, brauchen Mitarbeitende Räume, die Technologien und Menschen zusammenbringen und ihnen die Wahlfreiheit über die Art des Arbeitsplatzes geben. Zentral ist dabei, dass Räume und Arbeitsorte geschaffen werden, in denen sich Menschen freier und wohler fühlen. Mehr Raum und mehr Optionen bedeuten mehr Handlungsspielräume für Mitarbeitende.

Am Projekt «Activity Based Working» als Lern- und Experimentierfeld für den zukünftigen Campus Horw wirken fast 30 Personen aus den verschiedenen Leistungsbereichen mit, unterstützt von Thomas Wüest (IMMO Kanton Luzern) und Mitarbeitenden des Gebäudemanagements der PH Luzern.

Ausgewählte Facts & Figures

► Pädagogisches Medienzentrum	43 630 Medien, 58 225 Ausleihen, 4172 aktive Benutzerinnen und Benutzer
► Beratung Medienbildung und Unterstützung durch ZEMBI	Etwa 5200 Beratungen per E-Mail, 300 Intensivhalbtage Medien und Informatik Zyklus 2, 30 Angebote zu zu Sicherheit im Internet sowie 15 Elternanlässe
► Leseförderung	500 Autorenlesungen, mit denen mehr als 17 000 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden
► Schultheatertage	11 spielende Schulklassen, 11 Theaterstücke, 6 Erlebnisklassen, 187 spielende Kinder, 920 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher, 1320 Besucher total
► Theaterperlen	34 Theatervorstellungen, 14 Veranstaltungsorte, 2465 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
► Theaterlenz	1 Theaterstück, 369 schulpflichtige Besucherinnen und Besucher
► Theaterclub	1 Theaterstück, 17 spielende Studierende, 5 Vorstellungen, 422 Besucherinnen und Besucher
► Menschenrechtsbildung	750 Schülerinnen und Schüler und ca. 350 Lehrerinnen und Lehrer in Menschenrechtsbildungsprojekten bzw. Beratungsveranstaltungen in Schulen; 100 Teilnehmende an außerschulischer Menschenrechtsbildung und 75 Mitarbeitende in Beratungsprojekten in Verwaltung, NGOs und Unternehmen
► Psychologische Beratungsstelle	Zwischen dem 14. Februar und dem 31. Dezember 2018: 2018 Beratungen für 169 Personen, 357 Sitzungen, Erstgespräche à 90 Minuten, Folgegespräche in der Regel 60 Minuten
► Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement	9 Veranstaltungen in der vollen Verantwortung des TEP und Unterstützung bei 32 Veranstaltungen, über 4500 Teilnehmende
► Fachberatungen	18 Fächer, 20 Fachberaterinnen und Fachberater
► Projektunterricht und Projektmanagement an Schulen	1 Wettbewerb, 50 eingereichte Arbeiten, 550 Finalbesucherinnen und -besucher, 9 Weiterbildungen

Kommissionen, Gremien, Gruppen

Mitarbeitende des Leistungsbereichs Dienstleistungen sind in folgenden hochschulexternen Kommissionen und Gruppen tätig:

-
- ▶ ABRAXAS; Zentralschweizerisches Kinder- und Jugendliteraturfestival
 - ▶ ACT Berufsverband der freien Theaterschaffenden Bern
 - ▶ Advisory Boards des European Youth Summit
 - ▶ Amnesty International Schweiz
 - ▶ Arbeitsgruppe Bibliotheken der Kammer PH (swissuniversities)
 - ▶ Arbeitsgruppe DZ/PMZ Zentralschweiz
 - ▶ Arbeitsgruppe Medien und Informatik - swissuniversities (Kammer PH)
 - ▶ ASSITEJ Schweiz/Suisse/Svizzera/Svizra, Theater für junges Publikum
 - ▶ Begleitgruppe zebis.ch
 - ▶ Bibliomedia Schweiz, Bibliotheksrat
 - ▶ Bibliotheksbeauftragten-Treffen
 - ▶ Cinéeducation - Verein zur Förderung der Filmbildung
 - ▶ cohep Kommission Weiterbildung, Beratung und Berufseinführung
 - ▶ Deutschschweizerische Gesellschaft für Geschichtsdidaktik DGGD
 - ▶ educanet2; Administratorengruppe CH
 - ▶ efi_ch
 - ▶ Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
 - ▶ Elternmitwirkung Kuonimatt (EMK)
 - ▶ Europarat
 - ▶ Fachberatungsgruppe Lebenskunde (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachberatungsgruppe Musik (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Fachberatungsgruppe Naturlehre (Geschäftsstelle D-EDK)
 - ▶ Geschichtslehrerverein des Kantons Luzern
 - ▶ Graines d'Animation; Schweizer Trickfilmgruppe
 - ▶ Grenzen setzen
 - ▶ Interessengemeinschaft Hauswirtschaft an Pädagogischen Hochschulen Schweiz (IGHWPH)
 - ▶ International Board on Books for Young People IBBY
 - ▶ Jury Klub der jungen Dichter
 - ▶ Jury Kinder- und Jugendaward Kanton Luzern
 - ▶ Kinder- und Jugendmedien Schweiz
 - ▶ Kinder- und Jugendmedien Zentralschweiz
 - ▶ Kinder- und Jugendparlament Kanton Luzern
 - ▶ Kommission Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten LLV
 - ▶ Kantonale Kommission für Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern (Präsidium)
 - ▶ Kontaktgruppe Medien und ICT (früher Informatik) der NWEDK
 - ▶ Kontaktgruppe «Medien und Informatik» der Deutschschweiz
 - ▶ Kontaktgruppe Fachberatung «Medien und Informatik» der BKD-Region Zentralschweiz
 - ▶ Leseforum Schweiz
 - ▶ Infolaute Zentralschweiz
 - ▶ Netzwerk Schulen Luzern; Teilnetzwerk Computer in der PS
 - ▶ EU-Projekt PIA: «Projektmanagement als Instrument mit Arbeitsmarktbezug zur Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität in der beruflichen Bildung»
 - ▶ Projekte des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung Sek II
 - ▶ Schulfernsehkommision der deutschsprachigen EDK-Regionen
 - ▶ Projekt Tabletschulen, DVS Luzern
 - ▶ Schulfernsehkommision der deutschsprachigen EDK-Regionen
 - ▶ Schulkommision Höhere Fachschule für Gemeindeanimation (CURAVIVA HFG)
 - ▶ SchuKuLu-Fachgruppe
 - ▶ Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken, Ausbildungskommission
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management SGO
 - ▶ Schweizerische Gesellschaft für Projektmanagement spm
 - ▶ Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien
 - ▶ Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW
 - ▶ Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS)
 - ▶ SGL (Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung) AG Berufsstudien
 - ▶ SGL AG Theaterpädagogik
 - ▶ SGL Design und Technik
 - ▶ SGL Hauswirtschaft
 - ▶ SMPV Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
 - ▶ SVIA, Schweiz. Verein für Informatik in der Ausbildung
 - ▶ SWiSE Swiss Science Education (Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz), Koordinationsteam
 - ▶ Kantonales Teilnetzwerk SchülerInnenpartizipation Luzern (Leitung und Koordination)
 - ▶ TPS Fachverband Theaterpädagogik Schweiz
 - ▶ UNO
 - ▶ Verband Geographiedidaktik Schweiz
 - ▶ Verein Medien- und Informationszentren an den PH der Deutschschweiz (MIPHD)
 - ▶ Verein Migration und Menschenrechte (Beirat)
 - ▶ Verein Schweizerischer Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer

Alder Anna-Carolina

- Alder, Anna Carolina; Häfeli, Roger; Kirchschläger, T. (2018). Gesucht: Heldinnen und Helden für unser Welt! - Wie Menschenrechtsbildung für Kinder aussehen kann - ein Beispiel aus Luzern, in: SozialAktuell, Nr. 11/2018 (S. 28-29).
- Alder, Anna Carolina (2018). Flucht (Unterrichtsmaterial NMG, 5./6. Klasse). Kanton Luzern. Online verfügbar auf <http://entdecke.lu.ch/show/5-6-klasse/Flucht>

Belliger Andréa

- Belliger, A.; Krieger David (2018). Network Publicity Governance. On Privacy and the Informational Self, transcript Verlag. <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4213-1/network-publicity-governance/>
- Belliger, A.; Krieger, David (2018). The Digital Transformation of Healthcare, in: K. North et al. (Hrsg.) Knowledge Management in Digital Change. New Findings and Practical Cases (S. 311-326). Springer.
- Belliger, A. (2018). Ich will mitreden! - Wie sich die Kommunikation zwischen Patienten und Mediziner verändert, in: Der Schweizer Monat 1054, S. 76-78.
- Belliger, A. (2018). Vom E im E-Learning und vernetzten Patienten. Digitale Transformation im Bildungs- und Gesundheitswesen / About the E in E-Learning and Connected Patients. Digital Transformation in Education and Healthcare, in: Der Gynäkologe, Bd. 51, Heft 6 (S. 454-460), Springer.
- Belliger, A.; Krieger, David J. (2018). «You have zero privacy anyway. Get over it.» Von «Personal Privacy Management» zu «Network Publicity Governance», in: Informatik-Spektrum, 41, 2018, Issue 5, S. 1-20, Springer. <https://bit.ly/2D892XI>
- Belliger, A. (2018): Digitale Transformation im Gesundheitswesen - von Systemen zu Netzwerken, in: eGov Präsenz. Das Fachmagazin des E-Government-Instituts 1/2018 (S. 33-34).
- Belliger, A. (2018). Digitale Transformation als Führungsherausforderung. Digital wird normal, in: Electrosuisse Lohnradar 2018 - Visionen und Trends (S. 10-15).
- Belliger, A. (2018). La transformation numérique: un défi pour le leadership. Le numérique devient la norme, in: Electrosuisse Focus salaire 2018 (S. 11-15).
- Belliger, A. (2018). Digitale Transformation im Gesundheitswesen - von Systemen zu Netzwerken, in: Med-Diplom, Universimed, April 2018 (S. 1-12).
- Belliger, A. (2018). Der Patient wird vom Passagier zum Fahrer, in: Land der Gesundheit - Beteiligung, (Online-Ressource).
- Interview «Als Gesellschaft gefordert, neue Kompetenzen zu entwickeln», Interview in: ZOOM 3/2018. Das Kundenmagazin von BDO (S. 4-7).
- Interview «Digitale Transformation ist ein kultureller Prozess», Interview in: Meierhofer Kundenmagazin 1/2018 (S. 11-19).
- Interview «Die Grenze zwischen gesund und krank verschwindet», in: Handelszeitung 16.5.2018
- Interview Schulblatt Kanton Aargau, «Schule braucht Mut für die digitale Zukunft» Nr. 7.

Kirchschläger Thomas

- Kirchschläger, T.; Häfeli, Roger; Alder, Anna Carolina (2018). Gesucht: Heldinnen und Helden für unser Welt! - Wie Menschenrechtsbildung für Kinder aussehen kann - ein Beispiel aus Luzern, in: SozialAktuell, Nr. 11/2018 (S. 28-29).
- Kirchschläger, T. (2018), Menschenrechtsbildung als Grundlage der Umsetzung von Partizipation in Schulen, in: Erziehung und Unterricht, 2018/7-8 (S. 694-702).

Lipp Erich

- Lipp, E. (2018). Projekte machen Schule, in: Schulblatt Thurgau Nr. 6 (S. 6-8).
- Lipp, E.; Odermatt, Albert; Estermann, Sarah (2018). Schritte ins Leben, Klett und Balmer Verlag.

Mitrovic Tanja

- Mitrovic, T. (2018) siehe: Jud, A., Kosirnik, C., Mitrovic, T., Ben Salah, H., Fux, E., Koehler, J., Portmann, Rahel & Knüsel, R. (2018). Mobilizing agencies for incidence surveys on child maltreatment: Successful participation in Switzerland and lessons learned. Child Adolesc Psychiatry Ment Health, 12, 3. doi: <https://doi.org/10.1186/s13034-017-0211-2>

Tobler Lukas

- Tobler, L.: Selbstregulierung 2.0: Die Regeneration des Schweizer Finanzplatzes nach dem Chiasso-Skandal von 1977, in: Ludi, R./ Ruoss, M. & Schmitter, L. (Hrsg): Zwang zur Freiheit. Krise und Neoliberalismus in der Schweiz. Bern 2018 (S. 237-262).
- Tobler, L.: Wer verteidigt die Menschenrechte?, in: zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften 9, 2018(2) (S. 130-136).

Neue Mitarbeitende

Im Jahr 2018 nahmen im Leistungsbereich Dienstleistungen folgende Personen ihre Arbeit auf oder waren in neuen Funktionen tätig:

- ▶ Bamert Jonas, Mitarbeiter Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern
- ▶ Brun Mike, Mitarbeiter Zentrum Medienbildung
- ▶ Limacher Fiona, Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik
- ▶ Seiger Christine, Leiterin Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern
- ▶ Serino Flavio, Fachberater Bewegung und Sport

Verabschiedungen

Verabschiedet wurden:

- ▶ Lechmann Alex, Fachberater Bewegung und Sport
- ▶ Lichtsteiner Maria, Leiterin Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern
- ▶ Rütsche Esther, Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik

Mitarbeitende 2018

-
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Alder Anna-Carolina ▶ Bamert Jonas ▶ Belliger André ▶ Bellmont Monique ▶ Blunski Andi ▶ Brodbeck Florian ▶ Brun Mike ▶ Brun Regula ▶ Ciglia Cesare ▶ Dittli Bernhard ▶ Fischer Katharina ▶ Franaszek Daniella ▶ Fuchs Karin ▶ Gartner Kühni Claire ▶ Habermacher Nicole ▶ Häfliger Anna Maria | <ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung Mitarbeiter Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern Prorektorin Bereich Dienstleistungen Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung Mitarbeiter Zentrum Medienbildung Mitarbeiter Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement Mitarbeiter Zentrum Medienbildung Fachberaterin Naturlehre Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum Fachberater Mathematik Fachberaterin Englisch/Französisch Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik Fachberaterin Geschichte und Politik Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung Fachberaterin Englisch/Französisch |
|--|--|

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Helbling Dominik ▶ Joho Heinz ▶ Karrer Yves ▶ Keiser Anna Carina ▶ Keller René ▶ Kirchschräger Thomas ▶ Koller Ullmann Gisela ▶ Küng Beat ▶ Lacher Martin ▶ Lampart-Zumstein Sandra ▶ Lechmann Alex ▶ Leuenberger Melanie ▶ Lichtsteiner Maria ▶ Limacher Fiona ▶ Lipp Erich ▶ Marti Susanne ▶ Meier Richli Susanne ▶ Mitrovic Tanja ▶ Niederberger Claudia ▶ Phan Michelle ▶ Röthlin Walter ▶ Rütsche Esther ▶ Schnyder Sigrist Leslie ▶ Schöbi Kurt ▶ Schönauder Ute ▶ Schuler Irene ▶ Seiger Christine ▶ Serino Flavio ▶ Spichtig Rita ▶ Stocker Valeria ▶ Thali Tobias ▶ Tobler Lukas | <ul style="list-style-type: none"> Fachberater Ethik und Religionen Mitarbeiter Pädagogisches Medienzentrum Fachberater Natur, Mensch, Gesellschaft Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum Mitarbeiter Zentrum Medienbildung Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung Fachberaterin Deutsch Mitarbeiter Zentrum Medienbildung Fachberater Mathematik Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung Fachberater Bewegung und Sport Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum Leiterin Psychologische Beratungsstelle Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik Leiter Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement, Fachberater Lebenskunde/Projektunterricht Fachberaterin Hauswirtschaft Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung Fachberaterin Bildnerisches Gestalten Lernende Fachfrau I&D, Pädagogisches Medienzentrum Fachberater Deutsch Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik Mitarbeiterin Zentrum Medienbildung Co-Leiter Zentrum Medienbildung und Fachberater Medienpädagogik Fachberaterin Geografie Leiterin Pädagogisches Medienzentrum, Mitglied Ausschuss DL Leiterin Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern Fachberater Bewegung und Sport Co-Leiterin TEP Mitarbeiterin Zentrum Theaterpädagogik Mitarbeiter Zentrum Medienbildung Mitarbeiter Zentrum Menschenrechtsbildung |
|--|--|

Dank

► Tonella Alexandra	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
► Torkler Dagmar	Mitarbeiterin Pädagogisches Medienzentrum
► Thut Daniel	Fachberater Musik
► Ulrich Ursula	Leiterin Zentrum Theaterpädagogik
► Utzinger Urs	Co-Leitung Zentrum Medienbildung und Fachberater ICT SEK I, Mitglied Ausschuss DL
► Walder Nadine	Mitarbeiterin Zentrum Menschenrechtsbildung
► Wigger Sidler Janine	Co-Leiterin TEP, Assistenz Leitung DL
► Zollinger Verena	Fachberaterin Technisches Gestalten

Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten des Leistungsbereichs Dienstleistungen der PH Luzern im Jahr 2018. Ermöglicht wurde diese vielfältige Arbeit in erster Linie durch den grossen Einsatz der Mitarbeitenden. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeitenden und insbesondere bei den Abteilungsleitenden, der Assistenz und der Geschäftsleitung DL bedanken, die mit grossem Engagement für den Bereich Dienstleistungen und die PH Luzern arbeiten.

Der Dank geht auch an die Schulleitung und Verwaltung der PH Luzern, speziell an den Rektor Prof. Dr. Hans-Rudolf Schärer und den ehemaligen Stv. Rektor Prof. Dr. Michael Zutavern sowie den Verwaltungsdirektor Adrian Kuoni, die den Bereich Dienstleistungen, unsere Ideen und Visionen stets unterstützen.

Ebenso gilt mein Dank Dr. Charles Vincent, Leiter der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, für das Mitdenken und Mitfinanzieren unserer Dienstleistungen, sowie allen unseren Kundinnen und Kunden.

Prof. Dr. Andréa Belliger

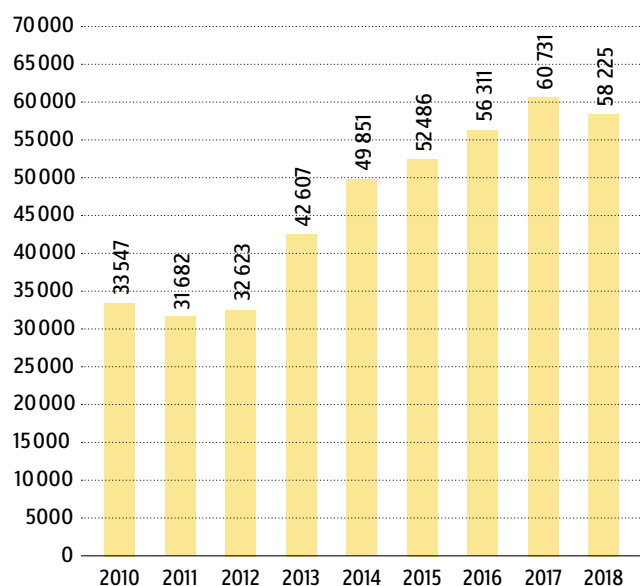
Berichte der Abteilungen



Irene Schuler

Braucht es noch Bibliotheken? Das PMZ antwortet mit konstant hohen Ausleihzahlen

Das Pädagogische Medienzentrum (PMZ) versorgt Lehrerinnen und Lehrer sowie sämtliche Angehörige der PH Luzern und weitere interessierte Nutzerinnen und Nutzer mit einem vielfältigen Angebot an aktuellen und pädagogisch wirkungsvollen Unterrichtsmedien und Lehrmitteln. Auch wenn 2018 kein neues Rekordjahr war, so haben sich die Ausleihzahlen mit 58 225 nach fünf Jahren stetigen Wachstums auf erfreulich hohem Niveau gehalten. Dieses Ergebnis zeigt: Gerade für den handlungs- und kompetenzorientierten Unterricht setzen die Lehrpersonen und Studierenden nach wie vor auf praktische Materialien und nutzen Lehrmittel sowohl in elektronischer als auch in physischer Form.



Die meisten Ausleihen wurden von PH-Studierenden (16 964 = 29,1%) und von Lehrpersonen (16 434 = 28,2%) getätigt. An dritter Stelle stehen die kirchlichen Mitarbeitenden mit 2851 Ausleihen (= 4,9 %).

Kurierdienste – weiterhin erfolgreich unterwegs

Luzerner Kurier

Seit zwei Jahren fährt der Kurierdienst zwischen den Hochschulbibliotheken in Luzern täglich hin und her und bringt auf Wunsch die Titel näher zur Kundschaft. Diese Dienstleistung hat sich mittlerweile etabliert und erfreut sich grosser Beliebtheit. Sie trägt auch 2018 zum positiven Ergebnis bei. Im Berichtsjahr wurden 8862 Titel aus dem PMZ an andere Standorte bestellt. Die Mehrheit davon (7537 = 85 %) wurden vom Velokurier Luzern ins Hauptgebäude der PH Luzern beim Bahnhof geliefert. Im Berichtsjahr wurden 8862 (+ 534) Titel aus dem PMZ an andere Standorte bestellt. Die Mehrheit davon (7537 = 85 %) wurden vom Velokurier Luzern ins Hauptgebäude der PH Luzern beim Bahnhof geliefert. 2168 (+ 709) Titel wurden aus anderen Bibliotheken zur Abholung ins PMZ bestellt.

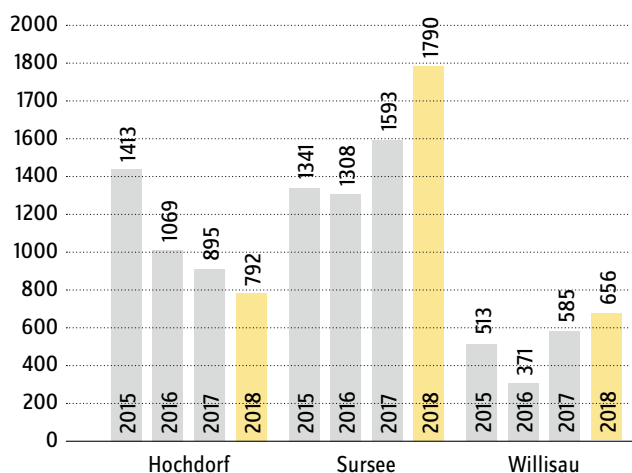
Landkurier PMZ

Zuverlässig fährt der Kurier während der Schulzeit jeweils am Dienstag mit dem erdgasbetriebenen Dienstleistungsmobil die Standorte Hochdorf, Sursee und Willisau an, bringt Medien zu den Lehrpersonen und holt Retouren ab.

Mit 38 Fahrten durch den Kanton wurden dieses Jahr 3238 (+ 5,4 %) bestellte Bücher und Medienkisten geliefert - 792 nach Hochdorf, 1790 nach Sursee und 656 nach Willisau.

Die Zahlen aus dem Berichtsjahr 2018 zeigen, dass die Bestellungen gegenüber dem Vorjahr in Hochdorf (- 11,5 %) weiterhin leicht rückläufig sind und in Sursee (+ 12,4 %) und Willisau (+ 12,1 %) erneut zunehmen.

Von Lehrpersonen wird vor allem auch die Möglichkeit geschätzt, die im PMZ ausgeliehenen Medien an einem der drei



Standorte abgeben zu können und somit den Weg nach Luzern nicht zweimal machen zu müssen. Andere profitieren von der Möglichkeit, Medienkisten im PMZ anzuschauen und auszuprobieren und sich diese dann auf einen gewünschten Termin hin an einen Standort schicken zu lassen.

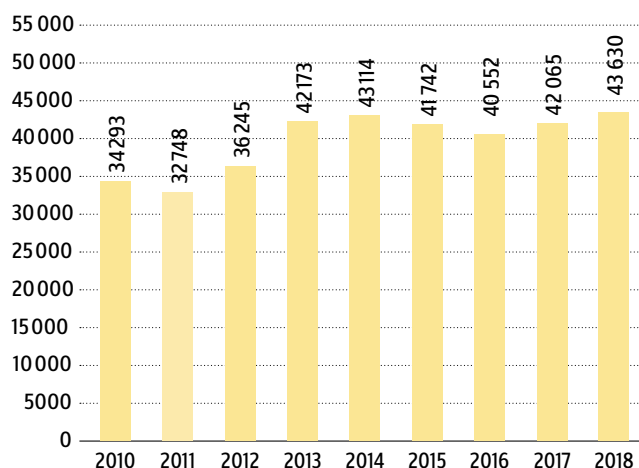
Benutzende

2018 wurden 4172 aktive Benutzer und Benutzerinnen (mind. eine Ausleihe im Berichtsjahr) verzeichnet. Gegenüber 2017 (4168 Nutzende) sind die Zahlen also fast gleich geblieben. Die drei Hauptgruppen sind PH-Studierende (1522), kantonale Lehrpersonen (1027) und Uni/FH-Angehörige (134). Die kirchlichen Mitarbeitenden (seit Ende 2012 Nutzergruppe im PMZ) zählen aktuell 121 aktive Nutzerinnen und Nutzer.

Medienbestand

Der Medienbestand hat sich 2018 um 1565 (3,7%) auf 43 630 Exemplare leicht vergrößert.

Aktuelle Neuexemplare kamen übers Jahr 2339 hinzu, 774 Einheiten wurden ausgesondert.



Öffentlichkeitsarbeit

PMZ neu auf Instagram

Neu hat das PMZ versuchsweise einen eigenen Instagram-Account und nutzt diesen Kanal, um Lehrpersonen und Studierende unter «pmz_luzern» über Veranstaltungen, Ausstellungen und Neuerscheinungen zu informieren. Der Account gibt zudem einen punktuellen Einblick in das alltägliche Geschehen im Medienzentrum. Natürlich nutzt das PMZ auch

weiterhin seine eigene Homepage, die verschiedenen Newsletter der PH Luzern sowie Facebook als Kommunikationskanäle.

Ausstellungen

Mit der vierwöchigen MINT-Ausstellung konnte das PMZ die neusten Medien aus dem Bestand zum Thema MINT (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik) präsentieren und den Lehrpersonen so die Möglichkeit geben, sich über aktuelle Angebote in den vier Bereichen zu informieren und verschiedene Roboter, einen 3-D-Drucker und naturwissenschaftliche Experimente auszuprobieren. Im Rahmen dieser Ausstellung stellte der Klett-Verlag sein brandneues Lehrmittel «Prisma 1 – Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie» in der Lernlounge vor. Über 20 Lehrpersonen nutzten die Gelegenheit, sich an dieser Veranstaltung über Struktur und Inhalte des neuen Lehrmittels zu informieren.

Übers Jahr verteilt präsentierte das PMZ im Eingangsbereich verschiedenste thematische Kleinausstellungen und einfache Thementische zu jahreszeitlich aktuellen Themen (z. B. Ostern, Schweizer Vorlesetag, Weihnachten) sowie aktuellen Neuheiten. Die Renner unter den Thementischen waren die im April ausgestellten Medien zum Thema Lapbooks. Ein Lapbook ist ein Präsentations- oder auch Dokumentationsverfahren, mit dem sich individuelle Lernergebnisse einer Werkstattarbeit, einer Projektwoche, einer Unterrichtseinheit oder auch eines ganzen Schuljahres darstellen lassen. Alle diese Titel waren im Nu ausgeliehen.

Lernlounge

Die Lernlounge hat sich mit ihren flexiblen Gestaltungs- und Präsentationsmöglichkeiten in den letzten Jahren als optimaler Ort für unterschiedlichste Veranstaltungen (Ausstellungen sowie Informationsveranstaltungen und Sitzungen) bewährt. 2018 wurde die Lernlounge für über 50 Veranstaltungen genutzt, so zum Beispiel für die Buchvernissage des Zentrums für Menschenrechtsbildung (ZMRB): Präsentiert wurde das Buch «Individualisierende Gemeinschaftsschule – Demokratie und Menschenrechte leben und lernen» von Heidi Gehrig. Im Alltag ist der Raum auch immer wieder spontaner Treffpunkt von Lehrpersonen und Studierenden, die dort gemeinsam arbeiten und sich austauschen.

Einführungen

Auch 2018 wurden zu Studienbeginn allen Grundjahrstudierenden das PMZ und die Bibliothek im Uni/PH-Gebäude vorgestellt. Die sechs Einführungen fanden in Kooperation mit der ZHB in der Lernlounge des PMZ statt. Bei den anschliessenden Besu-



MINT-Ausstellung.



3-D-Drucker an der MINT-Ausstellung.



Lapbook Biene

chen der beiden Bibliotheken erhielten die Studierenden einen vertiefenden Einblick vor Ort. Den Besichtigungsteil nicht mit einer klassischen Führung zu machen, sondern mit einem interaktiven Actionbound, hat sich bewährt. Die Studierenden waren in Kleingruppen mit ihren Smartphones unterwegs und konnten das PMZ in Form einer elektronischen Schnitzeljagd eigenständig entdecken. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Studierenden sind aktiv und arbeiten in ihrem Tempo und nach ihren momentanen Bedürfnissen. Im November und Dezember wurden als Ergänzung zur Vorbereitung auf die Januar-Praktika vertiefte Einführungen ins PMZ angeboten. Neun Mentoratsgruppen nahmen dieses Angebot in Anspruch. Zusätzlich wurden drei Einführungen für MASHP-Studierende angeboten.

Auch für Lehrpersonen, die noch nie oder schon länger nicht mehr im PMZ waren, steht ein auf sie zugeschnittener Actionbound zur Verfügung, der es ermöglicht, individuell oder in Kleingruppen das PMZ und seine Dienstleistungen kennenzulernen oder das Wissen aufzufrischen.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Zusammenarbeit mit der Landeskirche im Bereich Kirchliche Medien

Für das PMZ ist es ein grosser Pluspunkt, eine Fachberatung direkt vor Ort zu haben. In Urs Stadelmann, Leiter Kirchliche Medien, hat das PMZ einen verlässlichen Partner, der das PMZ aktiv unterstützt. Durch die gemeinsame Arbeit bei der Bestandespflege, bei Einführungsveranstaltungen und Ausstellungen sowie im direkten Austausch entstehen immer wieder neue Ideen und Verbesserungen von bestehenden Angeboten. So durfte das PMZ beim Start mit Instagram auch von Urs Stadelmanns Erfahrungen bezüglich Social Media profitieren.

2018 konnte gemeinsam eine Nutzerumfrage zur Zufriedenheit durchgeführt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl bei den Lehrpersonen als auch bei den kirchlichen Mitarbeitenden die Gesamtzufriedenheit mit dem PMZ bei über 80 Prozent liegt, was sehr erfreulich ist.

Zusammenarbeit mit anderen Dienstleistungsabteilungen

Mit dem Zentrum für Theaterpädagogik (ZTP) konnte die fachliche Beratung im PMZ ausgebaut werden. Jeden Mittwochnachmittag erweitert das ZTP seinen «Spielraum» und breitet den grünen Ideenteppich im PMZ aus. Im spontan entstehenden Austausch mit interessierten Lehrpersonen und Studierenden werden an konkreten Unterrichtsinhalten direkt vor Ort gemeinsam kreative Inputs, theaterpädagogische Spielformen, ästhetische Gestaltungsideen oder Modelle und Medien passend zur jeweiligen Unterrichtsthematik gesucht.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Die Leiterin des PMZ hat 2018 in den folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mitgearbeitet:

- AG Bibliotheken der Kammer PH bei swissuniversities (Präsidium)
- Verein Medien- und Informationszentren der PHs der Deutschen Schweiz MIPHD (Co-Präsidium)
- Bibliothekskommission der PH Luzern
- Arbeitsgruppe Didaktische Zentren Zentralschweiz

Eine Mitarbeiterin des PMZ arbeitet in der PH-übergreifenden Arbeitsgruppe Elektronische Lehr- und Lernressourcen mit.





Urs Utzinger
Kurt Schöbi

Leistungsübersicht

Das Zentrum Medienbildung (ZEMBI) erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Medienpädagogik, informatische Bildung, Einsatz von Medien im Unterricht, der Leseförderung sowie der Fachberatung «Medien und Informatik».

Das ZEMBI fördert und unterstützt Lehrpersonen der Volksschulstufe im Kanton Luzern umfassend bei der Umsetzung des Teillehrplans 21 «Medien und Informatik» in ihrem Unterricht.

Projekte

Lehrplan 21 «Medien und Informatik»

Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 werden Weiterbildungskurse auch für Lehrpersonen des Zyklus 3 vom ZEMBI angeboten und durchgeführt. Das Ziel ist anspruchsvoll: Die Lehrpersonen sollen in minimalen Zeitgefässen (9 Stunden Medienpädagogik, 12 Stunden Informatik) auf ihre Tätigkeit als Fachlehrpersonen auf der Sekundarstufe vorbereitet werden. Wenn man sich vor Augen führt, dass kaum eine Lehrperson bereits Grundkenntnisse in beiden Fachgebieten besitzt, setzt diese Form der Weiterbildung voraus, dass die Lehrpersonen wesentliche Anteile in Form eines Selbststudiums erbringen. Um sie auch dabei nicht alleine zu lassen, bietet das ZEMBI zusätzliche schulinterne Weiterbildungen an.

Im Internet surfen? – Aber sicher!

Bei Primarschülerinnen und -schülern sind soziale Netzwerke unterdessen ebenfalls vermehrt Thema: wegen ihrer Smartphones. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler besitzt ein eigenes Smartphone bereits in der Primarschule, in der Primaroberstufe besitzen beinahe alle ein solches Gerät. Um ihnen schon früh den adäquaten Umgang mit dem Internet zu zeigen, führte das ZEMBI auch 2018 über 20 Angebote in Primarschulen der 4. bis 6. Klasse durch. Auf Ende 2018 wurde diese Dienstleistung von der DVS gestrichen, die Prävention wird künftig von den Lehrpersonen selbst direkt im Unterricht behandelt.

Elterninformationen

Um alle involvierten «Partner» (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und auch Eltern) im Umgang mit digitalen Geräten im Alltag begleiten zu können, führt das ZEMBI auf Anfrage immer häufiger unterschiedliche Angebote für interessierte Eltern durch. Dabei wurden 2018 vermehrt auch eigentliche «Workshops» angeboten, in welchen Eltern zum Beispiel in angesagten Computerspielen «schnuppern» konnten, um 1:1 zu erfahren, was ihre Jugendlichen derart fasziniert an dieser Form der Freizeitgestaltung.

Planungshilfe

Die zuhanden der Volksschullehrpersonen erstellten Planungshilfen wurden um eine Planungshilfe für den Bereich «Anwendungen, Zyklus 3» erweitert, welche Anfang 2019 freigegeben wird.

Die Planungshilfen stehen damit integral für die Zyklen 1 bis 3 und in allen drei Teilbereichen zur Verfügung und werden laufend aktualisiert. Sie geben Hinweise auf eine mögliche Umsetzung der geforderten Kompetenzen im Unterricht. Eine fundierte Weiterbildung der Lehrpersonen im Bereich «Medien und Informatik» bleibt aber weiterhin Basis für eine erfolgreiche Umsetzung.

Arbeitszeit- und Leistungserfassung

Das ZEMBI erstellte als Dienstleistung 2018 zum bereits 15. Mal einfach zu bedienende Arbeitszeit- und Leistungserfassungen für die Sonderschuldienste. Diese Tabelle zur Erfassung hat eine erfreulich hohe Akzeptanz bei den Fachpersonen der Sonderschuldienste.

Weiterbildung SEK II B und G

In Zusammenarbeit mit dem BBZG Sursee erstellten Mitarbeitende des ZEMBI eine Präventionskampagne im Kampf gegen Mobbing. Diese Kampagne wurde zu Beginn des Schuljahres 2018/19 in Sursee gestartet und erreicht eine erfreulich hohe Resonanz.

Beratung/Unterstützung

Die Einführung des Lehrplans 21 im Sommer 2017 (und ab Schuljahr 2019/20 auch auf der Sekundarstufe I) zeigt vermehrt Auswirkungen bei den Anfragen im Bereich Medienbildung: Immer öfter werden nicht bloss kurze Informationen erwartet, sondern Projektideen für die Umsetzung im Unterricht. Die E-Mail-Anfragen nehmen seit Jahren leicht ab, 2018 waren es insgesamt noch rund 5200. 2018 gab es zum ersten Mal auch Anfragen via soziale Medien (WhatsApp, Wire).

Für die Luzerner Netzwerkschulen begleitete das ZEMBI wiederum das Teilnetzwerk «Computereinsatz im Unterricht» und redigierte die Materialiensammlung der Netzwerkschulen auf www.netzmat.ch.

Im Auftrag des AVM Obwalden werden die Lehrpersonen und Schulleitungen des Kantons Obwalden in ihrem Einsatz digitaler Medien im Unterricht umfassend unterstützt und beraten.

Medien/Ausleihe

Die Ausleihe von digitalen Geräten (Note- und Netbooks, digitale Foto- und Videokameras, MP3-Recorder sowie weitere audiovisuelle Geräte) organisiert das ZEMBI unterdessen seit mehr als 15 Jahren. Der Trend setzt sich fort, es werden vermehrt Fotoapparate, Videokameras und MP3-Recorder ausgeliehen. Grundsätzlich bestünde auch ein immenses Potenzial für Smartphone-Ausleihen, allerdings würde die Administration dieses Angebots die Leistungsfähigkeit des ZEMBI übersteigen.

Leseförderung

Schullesungen

Vom 29. Oktober bis 30. November waren 50 Autorinnen, Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren in Luzern zu Gast und für Lesungen oder Workshops in den Schulen der gesamten Zentralschweiz unterwegs. In diesem Jahr sank die Anzahl Lesungen von letztes Jahr 650 Lesungen auf rund 500 Anlässe – und dies, obwohl wir die Preise für die Nicht-Luzerner Kantone etwas gesenkt hatten. Die Feedbacks waren auch dieses Jahr wieder sehr positiv und teilweise sogar überschwänglich – die Lehrpersonen und Bibliothekarinnen schätzen dieses Angebot, weil es Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen ermöglicht, Autorinnen und Autoren live zu erleben und sie dies wirklich zum Lesen bringt und ermuntert.

SchuKuLu-Kulturtag

Am SchuKuLu/PHLU-Kulturtag war Katja Alves zu Gast und brachte den Studierenden des ersten Semesters ihre Arbeit als Autorin näher. Sie gab ihnen auch ganz praktische Anleitungen mit auf den Weg, wie man als Lehrperson Schullesungen gewinnbringend einsetzen kann.

Bilderbuchsammlung

Von privater Seite erhielt das ZEMBI 2018 Bilderbücher aus den vergangenen rund fünf Jahrzehnten, die die bestehende Sammlung von rund 7500 Büchern ideal ergänzen. Damit behauptet die Bilderbuchsammlung ihre Einzigartigkeit und ihren Schwerpunkt im Bereich Bilderbuch.

Nicole Habermacher hält die Sammlung lebendig und schafft immer wieder Anreize, diese zu besuchen. Sie bewirtschaftet die Webseite der Bilderbuchsammlung aktiv, aktualisiert Hinweise und platziert Neuigkeiten rund um Bilderbücher und die Sammlung. Im Lauf des Jahres fanden wiederum Führungen durch die Bilderbuchsammlung statt.

Die Schweiz ist 2019 an der grössten internationalen Bilderbuchmesse in Bologna Gastland und erhält so die ideale Plattform, das vielfältige Bilderbuchschaffen unseres Landes zu präsentieren. Um die entsprechenden Illustratorinnen und Illustratoren aus allen Landesteilen auszuwählen, wurde 2018 vom Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband SBVV eine Fachjury von sieben Personen gebildet. In dieses Gremium wurde zur grossen Freude des ZEMBI Nicole Habermacher gewählt. 26 Künstlerinnen und Künstler wurden schliesslich von der Fachjury nominiert.

Für das Verbandsorgan «LLV Diskurs» rezensiert Nicole Habermacher inzwischen in einer eigenen Rubrik regelmässig Bilderbücher.

René Keller hat wie jedes Jahr die Lesemagazine von KJM Zürich den Luzerner Schulen und Bibliotheken angeboten und danach auf Bestellung verteilt.

Bibliotheken

Bibliothekarentagung

An der Bibliothekarentagung vom 7. März 2018 berichtete Hans ten Doornkaat aus seinem Leben als Verleger, Kursleiter, NZZ-Rezensent – eine bessere Übersicht über alles, was Kinder- und Jugendbuch angeht, kann man sich kaum vorstellen.

Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen

Von Februar bis Mai 2018 fand der von Leslie Schnyder organisierte Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen statt. 15 Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer haben den Kurs erfolgreich absolviert und verfügen jetzt über ein Zertifikat, das vom SAB, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen Bibliotheken, ausgestellt wurde.

Die Umstellung des SAB-Grundkurses, bedingt durch den neuen Gesamtverband Bibliosuisse, nimmt langsam Fahrt auf. Der Luzerner Grundkurs wird aber 2020 bestimmt noch einmal so stattfinden wie bisher.

Weitere Aktivitäten

Ausbildung Mediamatikerinnen und Mediamatiker

Das Zentrum Medienbildung bildet in Zusammenarbeit mit anderen Leistungsbereichen der PH Luzern Mediamatikerinnen und Mediamatiker aus. Zurzeit lernt eine Mediamatikerin im dritten und ein Mediamatiker im ersten Lehrjahr im ZEMBI. Die Schaffung und der Unterhalt solcher Ausbildungsstellen sind zwar zeitintensiv und teuer, das ZEMBI nimmt aber in diesem Bereich eine wichtige Funktion wahr.

Mitarbeit

- ▶ Mitarbeit in der Kontaktgruppe «Medien und Informatik» der Deutschschweiz
- ▶ Mitarbeit in der Gruppe «Medien und Informatik» der swissuniversities
- ▶ Mitarbeit beim Verein Cineducation (Förderung der Filmbildung)
- ▶ Mitarbeit und Vertretung des Kantons Luzern in der Kontaktgruppe zebis
- ▶ Ständiges Mitglied der Schulfernsehkommision
- ▶ educanet2: Mitglied der nationalen Administratorengruppe
- ▶ Mitarbeit in verschiedenen Projekten des BKD Luzern im Bereich der Medienbildung SEK II
- ▶ Mitarbeit in der deutschschweizerischen Arbeitsgruppe «Grundkurs für Bibliothekarinnen und Bibliothekare»

Zentrum Theaterpädagogik (ZTP)



Ursula Ulrich

Spuren

Theater in der Schule weiterentwickeln heisst, bildungsrelevante Neuerungen im Schulumfeld wahrnehmen und darauf reagieren. Gesellschaftliche, ökologische, wirtschaftliche und moralische Veränderungen machen vor der Schule, vor den Kindern und Jugendlichen, nicht halt. Veränderungen in der Schule, wie die Einführung des Inklusionsmodells oder des Lehrplans 21, die Kompetenzorientierung und nicht zuletzt der Blick in die Zukunft fordern neue Wege. Es braucht erfinderische, kreative, flexible Menschen.

Welchen Spuren theaterspielende oder theaterschauende Klassen diesbezüglich folgen oder welche Spuren es zu lesen gilt, wenn mit theaterpädagogischen Methoden Themen erarbeitet, bearbeitet und erfahrbar werden, das ist immer wieder von Neuem offen. Manche Spuren verleiten zur Suche, führen erfinderisch zu Entdeckungen, machen Fundstücke sichtbar, decken möglicherweise etwas Unentdecktes auf oder ergeben eine neue Sicht auf etwas Unbekanntes. Sich von Spuren leiten zu lassen setzt voraus, dass man sich mit Flexibilität auf eine gewisse Unsicherheit, auf etwas Unkalkulierbares einlässt. Dabei wird die Wahrnehmung sensibilisiert auf das Neue, das Überraschende, das Weiterzuentwickelnde. In diesem Sinne verstehen wir unseren Auftrag: ästhetische Bildung mit theaterästhetischen Verfahrensweisen in ergebnisoffenen und forschend-kreativen Settings zu ermöglichen. Für alle Beteiligten.

Dienstleistungen

Beratung/Begleitung

Wenn theaterinteressierte Lehrpersonen oder Studierende unser Beratungs- und Begleitungsangebot in Anspruch nehmen, wird im Gespräch von bereits vorhandenen Spuren ausgegangen und durch Ideen, Themen oder Spielvorlagen eine neue gelegt. Beratungen und Begleitungen sind nach wie vor ein gefragtes und geschätztes Angebot. Auf die meisten Beratungen folgen Begleitungen durch Theaterpädagoginnen und -päda-

gogen. Die begleiteten Prozesse, basierend auf einer partizipativen Praxis, ermöglichen es, Ideen und entstandene Fundstücke der Spielenden in eine gemeinsame Form zu bringen und den Prozess von individuellen Ideen zum Gemeinschaftswerk ideal zu unterstützen. Hierfür nutzen viele Lehrpersonen das vom ZTP eigens für theaterästhetische Prozesse hergestellte Lehr- und Lernmittel «Theaterluft», das im Herbst 2018 in überarbeiteter Auflage neu auch als Spielkartei erschienen ist. Mit diesem Lehr- und Lernmittel kann das ZTP Beratungs- und Begleitangebote unterstützen und damit praktische Anregungen und Hilfestellungen bieten.

Grüner Teppich

Im Herbst 2018 konnte zudem eine Erweiterung des Beratungsangebots in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Medienzentrum der PH Luzern lanciert werden. Hierfür rollt das ZTP jeden Mittwochnachmittag den «grünen Teppich» aus. Lehrpersonen und Studierende haben die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Theaterpädagogin direkt vor Ort (PMZ) kreative Inputs, theaterpädagogische Spielformen und ästhetische Gestaltungsideen passend zur jeweiligen Unterrichtsthematik für konkrete Unterrichtsinhalte zu entwickeln.

Lernumgebung PH Luzern «Ästhetische Expeditionen»

Ausgehend von den Erfahrungen und Erkenntnissen aus der «Werkstatt-Trilogie» (2012–2016) und in Zusammenarbeit mit der Lernwerkstatt der PH Luzern konnte ein neues theaterästhetisches Vermittlungsformat entwickelt werden: die «Ästhetischen Expeditionen». Das Format umfasst acht Elemente, die in frei wählbarer Kombination eine ästhetische Spurensuche mit Spiel- und Gestaltungsformen des Theaters ermöglicht. Im Zentrum stehen forschende und künstlerische Prozesse, die



Lernumgebung «Expeditionen».

sich in allen Schulfächern und auf allen Schulstufen anwenden lassen. Es wird beobachtet, entdeckt, gesammelt, dokumentiert, befragt, experimentiert, konstruiert, installiert, gestaltet, kombiniert, komponiert. Relevant dafür scheint ein lustvoller Entdeckergeist, der das Unplanbare zur Ausgangslage nimmt. Im Rahmen der Lernumgebung konnten Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen von Februar bis Juni 2018 auf 30 verschiedenen Expeditionen neue theaterästhetische Spiel- und Experimentierräume erleben.

Webbasiertes Lehr-Lernmittel «Ästhetische Expeditionen»

Basierend auf den erhobenen Daten der Lernumgebung (vgl. oben) wurde das neue Vermittlungsformat «Ästhetische Expeditionen» weiterentwickelt. Neben praktischen Verfahrensweisen wurden auch Denk- und Handlungsweisen der Lehrpersonen in den Fokus genommen. Einen ersten Einblick in das entstehende Web-Lehr-Lernmittel findet sich unter: www.aesthetischeexpeditionen.ch

Theaterprojekte mit externen Partnern

Theaterwoche im Schulhaus – «schukulu special»

Vier Klassenlehrpersonen und ihre Schulklassen entwickelten unter der Leitung einer Theaterpädagogin des ZTP eine Bühnenproduktion. Initiiert wurde der theaterästhetische Prozess mit Kreativaufgaben, durch welche die Spielenden über ca. drei Monate neue künstlerische Verfahrensweisen entdecken und während einer abschliessenden Projektwoche zu einem Gemeinschaftswerk zusammenführen konnten. Die thematischen und inhaltlichen Interessen, Ideen und Fähigkeiten der Klassen standen dabei im Vordergrund. Die entstandenen Ergebnisse konnten im Schulhaus anderen Klassen, den Eltern und der Öffentlichkeit präsentiert und so Schulkultur als lebendiger Bestandteil des Schulalltags erlebbar gemacht werden.

Aus den Erfahrungen der ersten Projekte im Vorjahr konnte die prozesshafte Arbeitsweise durch ein neues Planungstool mit neuen Impulsen und Aufgabestellungen ergänzt und hervorgehoben werden, wie sich der künstlerisch-experimentelle Verlauf des gesamten Projekts konkret in den Schulalltag einpassen lässt.

Kooperation mit der Primarschule Wartegg

Unter der Leitung einer Theaterpädagogin des Zentrums Theaterpädagogik spielen alle Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen im Schulhaus Wartegg seit mehreren Jahren wöchentlich Theater. Die Lehrpersonen schätzten auch im vergangenen Jahr das «Theaterspielen auf der Mittelstufe I» vor allem deshalb, weil das Konzept des Theaterprojekts,

ausgehend von den Erfahrungen aller Beteiligten, überarbeitet und in veränderter organisatorischer Struktur im August neu gestartet werden konnte. Das Kernanliegen bleibt jedoch unverändert: Das Angebot sucht nach Möglichkeiten, den Kindern einen kreativen Erfahrungsraum zu schaffen, in dem sie ihre Ausdruckskraft, das Zusammenspiel und ihre Ideenvielfalt weiterentwickeln und zeigen können.

Veranstaltungen

30. Luzerner Schultheatertage 2018

In festlichem Gewand gingen vom 5. bis zum 8. Juni 2018 die Luzerner Schultheatertage über die Bühne des Theater Pavillons Luzern. 11 Klassen zeigten in insgesamt 16 Aufführungen ihre Arbeiten zum Thema «Spuren». Davon kamen 10 Klassen aus dem Kanton Luzern und eine aus dem Kanton Schwyz. Während des Projektprozesses kamen die teilnehmenden Lehrpersonen zudem in den Genuss von Weiterbildungsangeboten, die massgeschneidert für ihre «Spurensuche» konzipiert wurden. Als wegweisende Neuerung konnte zudem das neue Vermittlungsformat «Ästhetische Expeditionen» (siehe oben) als eine Art kreative Wegbeschreibung für theaterästhetische Prozesse erstmals praktisch genutzt werden.

Am 6. Juni wurde zudem im Rahmen einer Geburtstagsfeier mit rund 50 geladenen Gästen auf die hinterlassenen sowie die künftig zu verfolgenden Spuren angestossen.

Während der Festivalwoche schauten insgesamt 1320 Menschen das diesjährige Jubiläumsprogramm, das ist ein Drittel mehr als im vergangenen Jahr. Mit den Vorstellungen, die die einzelnen Klassen zusätzlich an ihrem Schulort veranstalteten, erreichten die Spielerinnen und Spieler mehr als 3000 Mitschülerinnen und Mitschüler sowie ein öffentliches Publikum.

Sechs Erlebnisklassen waren während je eines ganzen Tages am Theaterfestival anwesend und erlebten einen intensiven Theatertag. Die parallel zu den Aufführungen angebotenen Workshops (Theater spielen, zwei Vorstellungen anschauen und den spielenden Klassen Rückmeldungen geben) wurden mit viel Aufmerksamkeit wahrgenommen und waren im Nu ausgebucht.

Theaterperlen

Im Herbst 2018 konnten 137 Schulklassen aus dem ganzen Kanton Luzern (und dem Kanton Obwalden, vertreten durch Sarnen) in ihrer Nähe Theatervorstellungen besuchen. In Luzern, Ruswil, Sursee, Schüpfheim, Sarnen und Willisau wurden insgesamt 34 Vorstellungen gespielt. Gezeigt wurde eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl von zwölf professionel-

len Kinder- und Jugendtheaterproduktionen. 2465 Schülerinnen und Schüler schauten sich diese Stücke an. Im Voraus bekamen die Lehrpersonen in der Vorbereitungsveranstaltung «Roter Teppich» durch beteiligte Künstlerinnen und Künstler Hintergrundinformationen zur Inszenierung und zu künstlerischen Arbeitsweisen. Dieses Angebot wurde nur von wenigen Lehrpersonen genutzt. Davon ausgehend werden für Herbst 2019 neue Ansätze entwickelt, um für dieses wertvolle Vermittlungsangebot neue Zugänge zu schaffen. Im Vergleich zum Vorjahr waren auch die Zuschauerzahlen rückläufig. Dies hat einerseits damit zu tun, dass die Veranstaltungsorte Hochdorf und Neuenkirch dieses Jahr pausierten. Andererseits deutet nach Rücksprache mit Lehrpersonen dieser Rückgang auf das neue Gesetz der «unentgeltlichen Schule» hin. Ausgehend von neuen Budget-Regelungen in den einzelnen Gemeinden wird die Entwicklung der Zuschauerzahlen beobachtet und ausgewertet.

Theaterlenz

Im Auftrag der Bildungsdirektion der Stadt Luzern konnte im März 2018 das kostenlose Angebot eines Theaterbesuchs wiederum für alle 3. Primarklassen (und ADL-Klassen, z.T. 3./4.-Klassen) angeboten werden. Die vier geplanten Vorstellungen von «Gaia» waren nach kurzer Zeit ausverkauft.

Theater mit Resonanz als «schukulu special»

Damit auch nach einem Theaterbesuch eine aufgenommene Spur weiterverfolgt werden kann, wurden im Frühling und Herbst 2018 in Zusammenarbeit mit «schukulu special» erneut «Theater mit Resonanz» angeboten. Die Nachbereitung einer besuchten Theateraufführung wurde von vier Klassen gebucht. Die Themen der vorausgegangenen Aufführung wurden von einer Theaterpädagogin aufgenommen, spielerisch vertieft und ausgeleuchtet. Drei Klassen nutzten das zweistündige Angebot, eine Klasse setzte sich während einer ganzen Woche gestalterisch und kreativ aktiv mit dem Stoff des Stücks auseinander.

Theaterclub der PH Luzern

Mit der 14. Produktion des Theaterclubs der Pädagogischen Hochschule «Greek it!» entführten die Studierenden des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik das Publikum in die Welt von Iphigenie, Cassandra, Agamemnon, Elektra und Orest. In Zusammenarbeit mit dem Musiker Christov Rolla gelang es Reto Ambauen wiederum, einen spannenden Theaterabend sowie einen musikalischen wie sprachlichen Hörgenuss zu gestalten. Das ZTP übernahm die Produktionsleitung.

Kulturtag

Im Rahmen des Kulturtages der PH Luzern konnten 67 Studierende das Angebot «Theaterpädagogik im Unterricht» kennenlernen. Im Zentrum stand das praktische Erproben verschiedener Spielformen für kreatives Lernen. Dabei wurden zudem Zusammenhänge zwischen theaterpädagogischem Arbeiten und ästhetischen Bildungsprozessen sichtbar gemacht.

Jugendtheater im Schulhaus

In Zusammenarbeit mit dem Oberstufenzentrum Tribtschen und der Fachschaft Deutsch konnte im Frühling 2018 wiederum ein gemeinsames Gastspiel sowohl für 68 Studierende als auch für 57 Schülerinnen und Schüler organisiert werden. Dabei standen neben dem Theaterbesuch das gemeinsame Live-Erlebnis sowie die exemplarische Vor- und Nachbereitung und der Austausch zwischen Studierenden und Oberstufenschülerinnen und -schülern im Zentrum.

Aus- und Weiterbildungen

Spezialisierung Theaterpädagogik

24 Studierende starteten im Herbst 2018 das Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik. Damit belegen derzeit total 63 Studierende den Studiengang. Die Synergien, welche durch die Ansiedlung der Leitung des SPTH im Zentrum Theaterpädagogik genutzt werden können, zeigten sich erneut als sehr wertvoll. Im Abschlussmodul des Bachelorstudiums wurden sieben thematische Projektkonzepte entwickelt, die als Spielvorlagen in die Beratungsunterlagen des ZTP aufgenommen werden konnten. Diese können von interessierten Lehrpersonen genutzt und in ihrer Praxis zur Anwendung gebracht werden. Im Rahmen der Lernumgebung (vgl. oben) konnte mit den Studierenden eine Sammlung von thematischen Spieleinheiten entwickelt und umgesetzt werden.

«Wir schätzen das Angebot der Perlen sehr und freuen uns aufs nächste Mal.»

«Dauer des Stückes optimal, toller Text und Sprache, super erzählt, Einmannstück zwar schwierig «nachvollziehbar», jedoch gut umgesetzt.»

«Danke für das Theaterperlen-Angebot! Es ist toll, in diesem Rahmen Aufführungen besuchen zu können.»

«Ein sehr tolles Angebot für Schulen. Top Vor- und Nachbereitungsmaterial!»

(Statements von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern aus der Evaluation der Theaterperlen)

Bachelor- und Masterarbeiten

Zu Semesterbeginn H18 trafen im ZTP vier Anfragen für die Betreuung von Bachelorarbeiten im Bereich Theaterpädagogik ein. In Anlehnung an den Forschungsfokus (Ästhetische Expeditionen) schlossen sich die Studierenden zu zwei Tandems zusammen. Zudem schlossen im Kalenderjahr 2018 fünf Studentinnen ihre Bachelorarbeit im Fachbereich Theaterpädagogik ab. Momentan werden insgesamt fünf Bachelorarbeiten und eine Masterarbeit betreut, die 2019 zum Abschluss kommen werden.

Mentoring-Projekt

Eine bereichernde Verknüpfung ergab sich wiederum aus der Zusammenarbeit mit dem Mentoring-Projekt der PH Luzern. Insgesamt 14 Kinder aus der Schule St. Karli konnten während der Sommerferien einen Theaterkurs besuchen, der von zwei Studentinnen im Rahmen ihrer Bachelorarbeit durchgeführt und mit einer öffentlichen Präsentation abgeschlossen wurde.

Theaterpädagogik im Masterstudiengang Heilpädagogik

Unter dem Titel «Theaterpädagogik – Erfahren, Gestalten, Spielen» konnte das ZTP im Rahmen des Masterstudiengangs Heilpädagogik das Teilmodul erneut zweifach durchführen. Die Studierenden suchten im praktischen Sammeln selber nach Erfahrungen, sowohl als aktiv Spielende wie auch als aktiv Beobachtende. Im Zentrum standen die Auseinandersetzung und das Befragen eigener Haltungen in Bezug auf die persönliche Kreativität und den Transfer zur Schulpraxis.

«Seitenwechsel»

Sieben Lehrpersonen aus dem Weiterbildungsangebot «Seitenwechsel» absolvierten beim ZTP ein Praktikum. Dabei erhielten die Teilnehmenden Einblick in die Lernumgebung, in die Forschungsarbeiten in Bezug auf die «Ästhetischen Expeditionen» und in die alltägliche Theaterpraxis in Begleiteinsätzen.

Externe Weiterbildungen

Projekt SWISSINT

Im Mai 2018 führte das ZTP bei SWISSINT in Stans-Oberdorf einen zweitägigen Workshop zum Thema Improvisationsfähigkeit im Rollenspiel durch.

Massgeschneiderte Weiterbildungen für Lehrpersonen

Im März 2018 wurden an der Schule Dübendorf (ZH) im Rahmen einer internen Weiterbildung mit insgesamt 54 Lehrpersonen drei Workshops zum Thema Sprachförderung und Unterrichtsgestaltung durchgeführt. Drei Theaterpädagoginnen des ZTP erprobten mit den Lehrpersonen zahlreiche Spielformen, die in direkter Weise im Unterricht angewandt werden konnten.

Personelles

2018 arbeiteten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das ZTP:

Theaterpädagoginnen Team ZTP:

- Ursula Ulrich, Esther Rütsche, Daniella Franaszek, Valeria Stocker und Fiona Limacher.

Projektkoordinatorinnen TEP:

- Janine Wigger und Rita Spichtig.

Student-Team:

- Isabelle Krummenacher, Martina Jozsa, Jeannine Brack.



Luzerner Schultheatertage 5.–8. Juni 2018.

Theaterpädagogik-Freelancer:

- Kathrin Brühlhart Corbat, Seraina Dür, Christin Glauser, Rafael Iten, Simon Kramer, Sylvie Kohler und Andreas Bürgisser.

Weitere temporäre Mitarbeitende für die Produktion des Theaterclubs und für die Luzerner Schultheatertage:

- Reto Ambauen, Bruno Gisler, Christov Rolla, Elsbet Saurer, Anna-Maria Glaudemans Andreina, Daniel Schnüriger, Fritz Franz Vogel und Patrick Widmer, Dominic Pfäffli und Evaldas Viskontas.

Ausblick

- Vom 4. bis 7. Juni 2019 finden die 31. Luzerner Schultheatertage im Theater Pavillon Luzern mit 15 teilnehmenden Klassen statt. Thema: «FRAGENFRAGEN».
- Zusammenarbeit mit der Schule Neuenkirch: Im Rahmen des Projektunterrichts leitet das ZTP das Theaterprojekt an der Oberstufe in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen vor Ort (TG, Musik). Die Aufführung wird im Rahmen der Ausstellung der Projektarbeiten im Juni 2019 stattfinden. Im Rahmen dieses Projekts entsteht zudem eine Masterarbeit einer PH-Studentin.

- Der Theaterclub zeigt wiederum unter der Regie von Reto Ambauen ein selbst entwickeltes Stück. Premiere: 9. Mai 2019 im Theater Pavillon Luzern.
- Im Rahmen des Projekts «Umgang mit Diversität in Schule und Hochschule» (lanciert durch die Ausbildung und die Stabstelle Chancengerechtigkeit der PH Luzern) entwickelt das ZTP ein Workshop-Setting für Studierende, in dem über theaterästhetische Verfahrensweisen Diversität erfahrbar gemacht wird.
- Im Rahmen des Projekts P-8 der swissuniversities «Stärkung von Digital Skills in der Lehre» (2019–2020) entwickelt das ZTP eine Workshop-Reihe zur Auseinandersetzung mit «Extended (non technical) Digital Skills (EntDS)».
- Im Rahmen der Weiterbildung «Seitenwechsel» arbeitet das Zentrum Theaterpädagogik im Frühling 2019 mit vier interessierten Lehrpersonen.



**Zentrum Theaterpädagogik
2018 in Zahlen**

	Beratung	Begleitete Projekte	Geleitete Projekte/Veranstaltungen	Agierende Schüler/-innen	Beteiligte Lehrpersonen	Beteiligte Dozierende/MA/Freelancer	Beteiligte Studierende	Visionierte Theaterproduktionen	Gezeigte Theaterproduktionen	Gespielte Aufführungen	Zuschauer/-innen	Ausleihen
Leistungsvereinbarung DVS												
Beratung/Begleitung von Klassen und Schulen LU	21	13	2	682	85	7	3		9	42	4990	
Expeditionen/Lernwerkstatt			23	380	62		19					
Schultheatertage (Festivalwoche)												
Workshops und Weiterbildung			14	115	29	17						
Veranstaltung während LUSTT			5	80	41	15	4		4	4	400	
Spielende Klassen Vorstellungen			12	187	14	7	4		11	16	920	
Theaterperlen								5	14	34	2465	
Vermittlungsangebote (Roter Teppich)			7		21							
Beleuchtung/Bühnenmaterial												10
PH Luzern intern												
Beratung Einzelpersonen PH Luzern ohne Mandat	8				5	7	7					
Theater Workshops, Projekte und Module			3		1	3	70					
Kulturtag							60					
Spezialisierung Theaterpädagogik					3	1	18					
Theaterclub (Mai)			1				17		1	5	422	
MA/BA-Betreuung (Abschlüsse)	4		1		5	4	5			1	30	
Externe												
Themen-Workshops			5		120	6						
Kooperation Wartegg			2	225	13					2	85	
Jugendstück Schulhaus							68		1	1	57	
Theaterlenz Stadt Luzern									1	4	369	
SchuKuLu-Angebote												
SchuKuLu Theaterwochen			4	153	13	1	1		1	9	1250	
SchuKuLu «Theater mit Resonanz»			4	78	5		65			2	235	
TOTAL	33	13	82	1900	417	68	341	5	42	120	11223	10

Zentrum Menschenrechtsbildung (ZMRB)



Thomas Kirchschräger

In eigener Sache: Das ZMRB ist seit 10 Jahren für Menschenrechtsbildung unterwegs

«Jeder Mensch hat das Recht, alle Menschenrechte [...] zu kennen [...] und Zugang zu Menschenrechtsbildung und -training zu haben» (Art. 1 UN-Deklaration über Menschenrechtsbildung und Training 2011).

2008 gründete die PH Luzern das Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB). Seit zehn Jahren ist das ZMRB für Kinderrechte und Menschenrechte unterwegs und versucht mit Kindern, Jugendlichen, jungen Menschen, Studierenden, Lehrerinnen und Lehrern, Dozierenden von Hochschulen und Universitäten, Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen und -trägern in Schule, Verwaltung, Wirtschaft sowie NGOs Menschenrechte und Kinderrechte zu leben und weiterzugeben. Das Zentrum für Menschenrechtsbildung dankt allen Kooperationspartnerinnen und -partnern, Sponsoren und Drittmittelgebenden herzlich für die wertvolle Unterstützung und Zusammenarbeit für die Menschenrechtsbildung und hofft weiterhin auf tatkräftige Unterstützung und Kooperationen.

Ausbildung

Spezialisierungsstudium Menschenrechtsbildung: Studienreisen zu Institutionen, die täglich Menschenrechte umsetzen

Auf das Studienjahr 2017/2018 hat die Studienleitung des Spezialisierungsstudiums Menschenrechtsbildung eine erweiterte Studienreise beschlossen und erfolgreich umgesetzt. Die neu konzipierte dreitägige Reise führte die Studiengruppe zuerst nach Genf, wo die Studierenden die UNO und das IKRK besuchten. Zudem lernten sie auch die international tätige NGO «Child Rights Connect» kennen, die sich für die Einhaltung und den Schutz der Kinderrechte einsetzt. Anschliessend besuchten die Studierenden das Anne Frank Haus in Amsterdam und setzten sich im Friedensmuseum in Den Haag mit Strategien für erfolgreiche, friedensfördernde Projekte auseinander. Eine persönliche Führung am Internationalen Strafgerichtshof

bildete den Höhepunkt der Studienreise. Die Studierenden hielten ihre Eindrücke in Tagebucheinträgen und in einer bewusst dafür installierten Chatgruppe fest.

Während des Besuchs der internationalen Menschenrechtsinstitutionen reflektierten die Studierenden in persönlichen und gemeinsamen Austauschsequenzen ihre Eindrücke. Weiter setzten sie sich mit der Bedeutung und Umsetzung von solchen Besuchen und Reisen für den Kinderrechts- und Menschenrechtsbildungsprozess auseinander und übten die Planung solcher Exkursionen.

Thementag Menschenrechtsbildung 2018

Für alle Studierenden des Grundjahres 2018 war in der dritten Studiumswoche der Besuch der Themenwoche angesagt – inklusive eines Impulstags «Menschenrechtsbildung». Das Programm bestand aus einer Einführungsvorlesung und der Teilnahme an einem von 16 Workshops. Die Studierenden erhielten während der Vorlesung einen Überblick über Menschenrechte, Kinderrechte und Menschenrechtsbildung. Danach wählten die Studierenden ihren Wünschen und Interessen entsprechend einen Vertiefungsworkshop aus. Die Workshops verfolgten das Ziel, den Studierenden einzelne Menschenrechte bzw. Menschenrechtsthemen konkret und praxisnah zu präsentieren.

Kinderrechte im Studiengang Kindergarten/Unterstufe (KU)

2018 erhielt das ZMRB wie in den letzten Jahren die Möglichkeit, in Modulen des zweiten und dritten Studienjahrs den Fokus auf die Kinderrechte zu richten. Als fester Bestandteil des Studiengangs KU arbeitete das ZMRB in den Modulen Klassenklima (2. Studienjahr) und Bewegung und Sport (3. Studienjahr) mit Studierenden zu den Kinderrechten. Die Modularbeit folgt jeweils auf den Thementag Menschenrechtsbildung im Grundjahr und stellt sicher, dass alle KU-Studierenden in ihrer PH-Ausbildung jährlich curricular mindestens einmal in expliziten Kontakt mit den Kinderrechten und deren Vermittlung kommen.

Weiterbildung

Die Kinderrechte lassen sich in drei Hauptinhalte unterteilen: Schutz, Förderung & Entwicklung und Beteiligen. Dem ZMRB ist es wichtig, für alle drei Bereiche Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen und Interessierte anzubieten. Deshalb hat es gemeinsam mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Beat Reichlin und Tanja Mitrovic, den Kurs «Mutig gegen Gewalt! Kinderrechte und Kinderschutz in der Schule» lanciert. Im Themenfeld Partizipation konnte das ZMRB gemeinsam mit Lehrpersonen von Ebersecken praxisnahe Kurse anbieten.

Beide Kursangebote sind auch 2019 im Weiterbildungsprogramm der PH Luzern.

CAS Menschenrechtsbildung

2018 fand kein CAS Human Rights Education statt. Die Verantwortlichen des CAS Human Rights Education sind daran, in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Zusatzausbildung an der PH Luzern, den CAS Menschenrechtsbildung neu auszurichten. 2019 sind Konkretisierungen der Neukonzeption geplant.

Forschung und Entwicklung

Atelier Kinderrechte

Das Atelier Kinderrechte und dessen Pilotphase wurden anfangs 2018 ausgewertet. Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen der teilnehmenden Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen sowie der gut funktionierenden Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern wird das Atelier weitergeführt.

Das Atelier bietet allen Interessierten Raum für die Entwicklung von Projekten, welche die Kinderrechte näher an die Lebenswelt der Kinder heranbringen. Dadurch wird selbstständiges und spielerisches Lernen zu den Kinderrechten ermöglicht.

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Abteilung Kind Jugend Familie der Stadt Luzern und des Kantons Luzern konnten über 25 Schulklassen (3. bis 6. Primarstufe) der Stadt Luzern und des Kantons Luzern die Lernumgebung «Gesucht! Heldinnen und Helden für unsere Welt» besuchen.

Duplikation Lernumgebung

Die Lernumgebung «Gesucht! Heldinnen und Helden für unsere Welt» konnte dank der intensiven Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Lernwerkstatt und der Ausbildungsleitung für das Schuljahr 2017/18 dupliziert werden. Somit können Pädagogische Hochschulen, Schulklassen und weitere interessierte Institutionen die Lernumgebung seit Mai 2018 mieten (siehe unten Kooperation PH St. Gallen). Die Lernumgebung beinhaltet Material unter anderem zu den Themen Kinderrechte – Mitbestimmung – Beteiligung und Anerkennung im Schulalltag, Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung, Recht auf Privatsphäre, Schutz, friedliches Miteinander-Leben und Recht auf Nahrung.

Erfolgreich publiziert I: «Menschenrechtsbildung als Grundlage der Umsetzung von Partizipation in Schulen»

Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Jahr 2018 arbeitete das ZMRB auf Anfrage der Pädagogischen Hochschule Wien/Krems bei einem

Themenheft zu den Menschenrechten und zur Menschenrechtsbildung in der Zeitschrift «Unterricht und Erziehung» mit. Der Beitrag des ZMRB ist dem Thema «Menschenrechtsbildung als Grundlage der Umsetzung von Partizipation in Schulen gewidmet».

Erfolgreich publiziert II: «Gesucht: Heldinnen und Helden für unsere Welt»

Auf Hinweis von und koordiniert durch Roger Häfeli, Leiter der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Luzern, berichtete das ZMRB in der Novemberausgabe der Zeitschrift «SozialAktuell», wie Menschenrechtsbildung aussehen kann bzw. im Atelier Kinderrechte in Luzern umgesetzt wird.

Beratungen

Schule Ebersecken

Die Schule Ebersecken befindet sich seit sieben Jahren auf dem Weg, über Kinderrechte, Partizipation und Schule zu reflektieren, nachzudenken und konkret im Schultag zu leben. An zwei Halbtagen 2018 begleitete das ZMRB gleichzeitig Kinder und Lehrpersonen bei der fortgeführten Umsetzung der Kinderrechte in der Schule. Ebersecken war weiter auch eingebunden in Weiterbildungsangebote zum Thema Partizipation und Mitbestimmung sowie in Buchprojekte, in denen der Werdegang der Schule sowie die konkrete Umsetzung dargestellt werden.

Partizipation in der Schule Horw

Seit über zehn Jahren arbeiten die Schulhäuser Hofmatt und Mattli an der Schülerinnen- und Schülerpartizipation – unter anderem mit dem ZMRB. 2015 wurde eine Standortbestimmung unter der Leitung des ZMRB durchgeführt, ausgewertet und präsentiert. 2018 war die verantwortliche Arbeitsgruppe damit beschäftigt, aus dem 2016 intern entwickelten Dokument für den Klassenrat (Dokumentation des Ablaufs, der überfachlichen Kompetenzen des Ablaufs und entsprechende Methoden und Materialien für Zyklus 1 und 2) den lancierten Reflexionsprozess der Stufenteams weiterzuführen. Ziel ist es, stets einen Überblick zu haben, welche Stufe an welchen überfachlichen Kompetenzen im Klassenrat arbeitet. Den Leitungsverantwortlichen ist es so möglich, auf der Ebene der Sozial-, Personal- und Methodenkompetenzen zu steuern und zu leiten. Diese Zuordnung hilft, das Potenzial einer gelebten Partizipationsstruktur auf Klassenebene für die Umsetzung der überfachlichen Kompetenzen aufzuzeigen.

Kinderrechte in der Schule Werthenstein-Schachen

Seit dem Schuljahr 2014/15 engagiert sich die Schule Werthenstein-Schachen für Kinderrechte und Partizipation. 2018 wurde trotz der intensiven Kurse zur Lehrpläneinführung an dem Thema Kinderrechte und Partizipation weitergearbeitet. Dank des Engagements der Schulleitung und der Steuergruppe sind weiter diverse Vereinbarungen für die Umsetzung der Kinderrechte und der Mitbestimmung in der Schule getroffen worden. Bereiche und Ziele sind festgelegt, in denen Kinderrechte und Partizipation verstärkt Thema sein sollen. 2018 wurde insbesondere die Elternmitarbeit fokussiert.

Kinderrechte in der Stadtschule Luzern Ruopigen

Seit 2013 arbeiten die Schule Ruopigen und das ZMRB zusammen – mit dem Ziel, die Kinderrechte in der Schule auf einer nachhaltigen Grundlage zu festigen und umzusetzen. Aus der Zusammenarbeit entstand das eigens in der Schule Ruopigen entwickelte Kinderrechtslabel. 2018 lag der Schwerpunkt auf der Aktivierung der Kinder. Der Kinderrat, der sich derzeit aus engagierten und freiwillig tätigen Kindern aus der Schule zusammensetzt, hat diverse Themen und deren Umsetzung in der Schule angesprochen und eigene Videos zum Kinderrechtslabel erstellt.

Gegen Ende des Schuljahres fand eine schulinterne Fortbildung statt, die von der Arbeitsgruppe Partizipation und Kinderrechtslabel organisiert und durchgeführt wurde.

Kantonsschule Reussbühl (KSR)

Der Tag der Menschenrechte wird jährlich am 10. Dezember begangen und ist ein internationaler Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948). Aus diesem Anlass wird in der Kantonsschule Reussbühl seit 2008 in Zusammenarbeit mit dem ZMRB ein Thementag durchgeführt, der von den Fächern Geschichte, Wirtschaft und Recht sowie vom ZMRB gestaltet wird. Vom ZMRB leiteten Lukas Tobler und Thomas Kirchschläger Workshops zu den Themen «Menschenrechte im Zeitalter von Globalisierung und Rechtspopulismus» und «Frauenhandel und Menschenrechte in der Schweiz».

Weitere und neue Beratungsmandate

Infolge des IHRF 2017 konnte das ZMRB seine Beratungstätigkeit in den Luzerner Schulen ausbauen. Hervorzuheben sind dabei die Primarschulen Emmen Rüeggisingen und Ebikon West (Ebikon Zentral). Emmen Rüeggisingen entwickelte die bestehenden Konfliktlösungsstrukturen (Peacemaker) weiter – hin zu einer parallel organisierten Entscheidungs- bzw. Partizipationsstruktur. Am 14. November führte das Schulhaus die erste Schülerinnen- und Schüler-Vollversammlung durch. Beeindru-

ckend waren die Organisation, die Koordination, die Tatkraft und das Handlungsbedürfnis aller Beteiligten.

Das Schulhaus Ebikon Zentral führte am Zentitag 2018 Workshops und Ateliers zum Thema Kinderrechte und Partizipation mit der Koordination und Unterstützung des ZMRB durch. Die neu lancierte Steuergruppe hat sich zum Ziel gesetzt, der Partizipation in der Schule mehr strategisches Gewicht zu geben und dies im Schuljahr 2018/19 anzugehen.

Das ZMRB freut sich über die neu entstandenen Projekte und ist gespannt, wie sie sich in den nächsten Jahren entwickeln werden.

Beratung von Unternehmungen und NGOs

Das ZMRB durfte auch 2018 Unternehmen, NGOs und Verwaltungseinheiten im Bereich der Menschenrechtsbildung, der Menschenrechte und der Kinderrechte in kleinerem und grösserem Umfang beraten.

Leitung kantonales Teilnetzwerk

Schülerinnen- und Schülerpartizipation

Auch im Schuljahr 2018 konnte Thomas Kirchschläger, Leiter des ZMRB, das kantonale Teilnetzwerk Schülerinnen- und Schülerpartizipation koordinieren und leiten. Ziel des Netzwerks ist es, über die Umsetzung der Partizipation an den verschiedenen Schulen zu sprechen und sich über die Erfahrungen auszutauschen. So entstehen aus der Praxis neue Formen, Ideen und Gelingensbedingungen für Klassen- und Schülerinnen- und Schülerforen, Vollversammlungen und Konfliktlösungsstrukturen.

Menschenrechtsdiskurs in der Öffentlichkeit und in der Fachwelt

Kinder- und Jugendleitbild des Kantons Luzern

Seit Herbst 2014 arbeitet das ZMRB mit der Fachstelle für Gesellschaftsfragen (neu: Abteilung für Kindheit, Jugend, Familie und Integration) an der Umsetzung der Handlungsfelder des mitentwickelten Kinder- und Jugendleitbildes des Kantons Luzern. Aus der Zusammenarbeit entstehen immer neue Angebote. So konnte 2018 das obgenannte «Atelier Kinderrechte» auf ausgewählte Klassen des Kantons Luzern



Kinder- und Jugendleitbild.

ausgeweitet werden. 2019 – im 30-Jahr-Jubiläum der UNO-Kinderrechtskonvention (1989) – sind weitere Projektschritte für die Sensibilisierung der Kinderrechte im Kanton Luzern angedacht.

Erfolgreich lanciert:

12. Internationales Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) 2019

2019 organisiert das ZMRB, unterstützt von seinen Partnerinnen und Partnern, Sponsorinnen und Sponsoren, dem wissenschaftlichen Beirat, der Hochschulleitung der PH Luzern und dem sogenannten IHRF StudentTeam, das sich aus 15 Studierenden des Campus Luzern zusammensetzt, das 12. IHRF. Das Thema ist aktuell und wichtig: Menschenrechte und digitale Transformation – Herausforderungen für die Bildung. Dieses Thema wird am 17. Mai 2019 in Luzern öffentlich zur Diskussion gestellt. Folgende Fragenbereiche stehen dabei im Fokus: Was sind Digital Skills und welche Rolle spielen sie bei der digitalen Transformation in der Bildung unter Einbezug der Menschenrechte? Was sind Digital Human Rights und wie bzw. wen und was schützen sie? Welche (neuen) Elemente umfasst das Recht auf Bildung im digitalen Zeitalter?

2018 lancierten das ZMRB und das StudentTeam die Themenfindung und die inhaltliche Vorbereitung sowie die Suche nach Sponsoren, Partnerinnen und Partnern und der Lokalität.

Begleitung des Jugendparlaments Kanton Luzern für die Jugendsession 2018

Im Oktober 2018 fand zum fünften Mal die Jugendsession im Kanton Luzern statt. Das ZMRB unterstützt seit der Lancierung 2014 (im Rahmen der Massnahmen zum kantonalen Kinder- und Jugendleitbild) das Vorhaben des Jugendparlaments des Kantons Luzern (JUKALU). Das ZMRB begleitete auch dieses Jahr den Vorstand des JUKALU bei den Vorbereitungen der Jugendsession. Es erstellte Themenmappen als Diskussionsgrundlage zu den von den Gremien des Jugendparlaments gewählten Themen Digitalisierung, politische Bildung, Verkehr



und Food Waste. An der Jugendsession diskutierten Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren aus dem Kanton Luzern jeweils in Gruppen eines der genannten Themen mit Expertinnen und Experten sowie Kantonsrätinnen und Kantonsräten und erarbeiteten und diskutierten Forderungen für den Kanton Luzern. Am Ende stimmten die Teilnehmenden über die eigenständig formulierten Anträge ab und übergaben folgende Petition an Staatsschreiber Lukas Gresch-Brunner: «Das JUKALU fordert, dass die bestehenden Lehrmittel digitalisiert und die Entwicklung digitaler interaktiver Lehrmittel gefördert wird.»

Kooperation mit PH St. Gallen

Dank eines Engagements des ZMRB in Gossau 2016 und der Zusammenarbeit des ZMRB mit Heidi Gehrig, Dozentin PH St. Gallen, in einem Schulprojekt (Ebersecken, Tag der Volksschulen) entstanden neue Kooperationen im Themenfeld Menschenrechte, Kinderrechte und Demokratie.

2018 konnte das ZMRB beim von der PH St. Gallen und dem Schulverlag initiierten Buchprojekt «Individualisierende Gemeinschaftsschule – Menschenrechte und Demokratie Leben und Lernen» mitwirken und die Lancierung unterstützen. Auch wurde die Ausleihe der Lernumgebung «Gesucht: Helden und Heldinnen für unsere Welt» für insgesamt 24 Monate vereinbart. Zusätzlich fand ein reger Dozierendenaustausch zwischen dem Regionaldidaktischen Zentrum Rorschach und dem Zen-



Begleitung des Jugendparlaments Kanton Luzern für die Jugendsession 2018.

trum für Menschenrechtsbildung statt. Daraus entstanden gemeinsame Projektstage und Vertiefungsnachmittage für die Ausbildung. Für 2019 sind gemeinsame Vorträge, Workshops, Veranstaltungen und Weiterbildungsprojekte zum Thema «Menschenrechte und Demokratie leben und lernen» geplant.

Weiterführung des Engagements:

«Die Europäische Menschenrechtskonvention und ihre Bedeutung für die Schweiz – eine Einführung für junge Menschen»

Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Ratifikation der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) durch die Schweiz lancierten das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte und das ZMRB 2014 eine Broschüre für junge Menschen, die von der Direktion für Völkerrecht des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) angeregt und unterstützt wurde.

2018 war die Broschüre wieder sehr gefragt. Im Sog der «Selbstbestimmungsinitiative» interessierten sich viele Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler für die Ziele, Bedeutung, Inhalte und Wirkung der Europäischen Menschenrechtskonvention. Die Broschüre sowie didaktische Handlungsansätze und Hinweise auf Materialien für den Unterricht finden sich auf der ZMRB-Website:

<https://www.phlu.ch/unterrichtsmat-mrb>

Mitwirkung bei den Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen im Juni 2018

Die Reckahner Reflexionen wurden vom Deutschen Institut für Menschenrechte (Berlin), dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (München), dem Menschenrechtszentrum an der Universität Potsdam und dem Rochow-Museum und Akademie für bildungsgeschichtliche und zeitdiagnostische Forschung e.V. an der Universität Potsdam 2017 lanciert. Das ZMRB ist Mitunterzeichner und unterstützte als Gründungsteilnehmer den sogenannten

Arbeitskreis Menschenrechtsbildung bei seiner Lancierung 2010. Seither tauschen sich Mitglieder des Arbeitskreises und zugewandte Fachleute jährlich in Reckahn aus und diskutieren über die zehn Leitsätze und die fünf Handlungsebenen einer pädagogischen Ethik. 2018 konnte das ZMRB bei einem Fachkolloquium mitwirken, in dem es um die pädagogische Einbettung der entwickelten Leitsätze und Handlungsebenen für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler in Schulen ging.

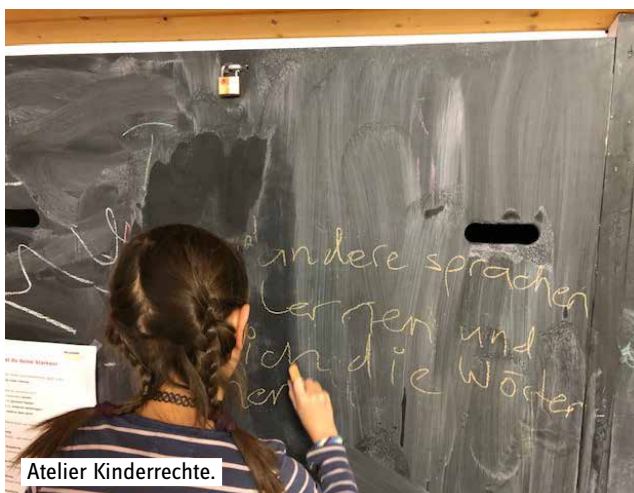
Die erfreulich klar formulierten Dokumente (Broschüre, Flyer, Plakate und Handouts) sind online abrufbar bzw. bestellbar: www.rochow-museum.de/reckahnerreflexionen.html

Unterstützung zebis

Das Internetportal für Lehrpersonen zebis.ch plante 2018 ein eigenes Dossier zu den Menschenrechten und fragte das ZMRB für eine Zusammenarbeit an. Das ZMRB stellte seine Erfahrung und sein Know-how für Menschenrechte, Kinderrechte und Menschenrechtsbildung zebis gerne zur Verfügung und unterstützte das neue Dossier. <https://www.zebis.ch/dossier/menschenrechte-im-unterricht>

Weiterführung der Kooperation mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit zum Thema Kinderrechte und Kinderrechtsschutz

Gemeinsam mit Dozent und Projektleiter Beat Reichlin vom Institut Sozialarbeit und Recht, Tanja Mitrovic, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim ZMRB und beim erwähnten HSLU-Institut konnte 2018 die 2017 lancierte Zusammenarbeit im Themenfeld Kinderrechte und Kinderschutz in der Schule weitergeführt werden. Beat Reichlin leitete einen Workshop am Thementag Menschenrechtsbildung 2018 und im neuen Weiterbildungsprogramm 2018 und 2019 werden gemeinsam der Kurs «Mutig gegen Gewalt! Kinderrechte und Kinderschutz in der Schule» angeboten.



Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement (ZIPP)



Erich Lipp

ZIPP: Zukunft ohne Wettbewerb P9

Florian Brodbeck, Stephan Marti und Erich Lipp arbeiten zusammen in einem Pensum von insgesamt weniger als 20 Prozent fürs ZIPP. Im Juni 2018 fand der letzte Wettbewerb P9 unter der Federführung des ZIPP statt. Zukünftig soll der Wettbewerb über den Verein «Projekt 9» laufen. Die Vorbereitungen sind im Gange, vermutlich wird der Wettbewerb aber frühestens 2020 wieder über die Bühne gehen können. Die Aufgabenverteilung des Pensums im Kalenderjahr 2018 sah wie folgt aus:

- ▶ Erteilen von Weiterbildungen in der ganzen Schweiz,
- ▶ Leitung des Wettbewerbs P9,
- ▶ Konzeptionierung von Umsetzungshilfen für Kantone, Fachbüchern bzw. Lehrmitteln und die Sicherung des Zentrums mit neuen und innovativen Ideen.

Stephan Marti arbeitet an der Endfassung Publikation mit dem Titel «Wirksamer Projektunterricht». Erich Lipp und Florian Brodbeck erteilen weiterhin Weiterbildungen auf der Primar- und Sekundarstufe, erarbeiten beispielsweise für das Volksschulamt Zürich eine Zusatzbroschüre zum bestehenden Lehrmittel «Projekte begleiten», generieren mithilfe eines

Netzwerks neue Inputs und Ideen für die Praxis und sind bemüht, das Angebot des Zentrums mit den vorhandenen Ressourcen auf hohem Niveau weiterzuentwickeln.

Jubiläumswettbewerb «Projekt 9» und Jubiläumsanlass

Die zehnte und letzte Austragung des Wettbewerbs vom 28. Juni 2018 war nochmals ein Höhepunkt. Obwohl es in der Kategorie Gruppenprojekte nur zwei Projekte in den Final schafften, gab es bei den individuellen Projekten gleich mehrere hochstehende Projekte. Darum entschied die Jury im Vorfeld des Wettbewerbs, zwei Finaldurchgänge mit je fünf individuellen Projekten am Morgen und am Nachmittag starten zu lassen. Im Jahr 2018 wurden zwar nochmals weniger Projekte als in den Vorjahren eingereicht. Die Qualität der rund 50 eingegangenen Projekte war aber ausserordentlich gut. Unter den eingesandten Projekten waren Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus acht Kantonen (Luzern, Zug, Solothurn, Bern, Aargau, Appenzell Ausserrhodens, St. Gallen und Zürich). Das Ziel der Ausgabe 2018 war auch dieses Mal, Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres auszuzeichnen, die innovative Projekte lancieren und dabei eine komplexe Aufgabenstellung mit Projektmanagementmethoden bewältigen. Der Zuschaueraufmarsch war mit rund 350 Personen am Morgen und 200 Personen am Nachmittag im Hörsaal 1 der Uni/PH Luzern sehr erfreulich. Bewährt hat sich auch wiederum der Einsatz der Studierenden bei der Vorauswahl aller eingegangenen Projekte. Ein Studierendenteam (Stéphanie Emmenegger, Karin Felder, Sara Furrer, Tabitha Hartmann, Manuela Item, Tabea Streit und Martina Troxler) meisterte diese Aufgabe der Vorauswahl erneut mit Bravour. Dabei ist der Lerneffekt für diese



Finalisten der Individuellen Projekte 2018.



Maurin Bühler (Schule Root), «Das 22°-Passiv-Haus»,
Gewinner Gruppe 1 der Kat. Individuelle Projekte.



Michael Kipfer (Schule Malters), «Hakoboy Go-Kart?»,
Gewinner Gruppe 2 der Kat. Individuelle Projekte.



Finalteilnehmende mit Lehrpersonen der Gruppe 2
der Kat. Individuelle Projekte.



Zuschauende Final Wettbewerb Projekt 9.

Studierenden für die Praxis sehr wertvoll. Das Rahmenprogramm wurde musikalisch durch den PH-Luzern-Dozenten Philipp Fankhauser wunderbar gestaltet. Valentin Bühlmann moderierte wie in den letzten drei Jahren professionell durch den Tag. Im Organisationskomitee waren von der PH Luzern der Projektleiter Erich Lipp sowie das TEP mit Janine Wigger Sidler und Rita Spichtig. Weiter übernahmen Florian Brodbeck und Patric Bezzola vom Schulverlag die Funktion der Chefsjuroren. Leider war dies die letzte Austragung und es bleibt zu hoffen, dass der neue Verein «Projekt 9», der am 8. September 2018 in Olten gegründet wurde, dem Wettbewerb wieder neues Leben einzuhauchen vermag. Sowohl die immer wiederkehrenden finanziellen Engpässe als auch die stetig weniger werdenden Projekteingaben führten dazu, dass das ZIPP einen Schlussstrich unter das Kapitel Wettbewerb P9 ziehen musste. Aus diesem Grund hat das ZIPP 2018 viele Bemühungen unternommen, sich mit anderen Pädagogischen Hochschulen, Kantonen und Lehrpersonen zu vernetzen. Dieses Netzwerk soll auch dem Verein zugutekommen, sodass der Verein mit den Mitgliederbeiträgen und durch die breitere Trägerschaft, die eventuell neue Finanzquellen anzapfen kann, einen Wettbewerb mit neuem Elan angehen kann.

Mithilfe der Gründungsmitglieder des Vereins, Christian Graf und Iwan Raschle, gelang es dem ZIPP im Jahr 2018, verschiedene Websites zu kreieren und eben den neuen Verein ins Leben zu rufen. Namentlich auf der Website von superprojekt.ch sind nun Porträts von ehemaligen Finalteilnehmenden zu finden, die Schulen im Projektunterricht inspirieren sollen. Auch die aufgeschalteten Videocasts der Finalteilnehmenden auf der Website www.phlu.ch/zipp aus den Jahren 2014 bis 2018 stellen unvergessliche Präsentationen dar und sollen aber gleichzeitig ebenfalls als Inspirationsquelle für Schulen dienen.

Anschliessend an den Wettbewerb nahm das ZIPP die erwähnte zehnte Austragung zum Anlass, eine kleine Jubiläumsfeier am Abend des 28. Juni 2018 zu organisieren. Zu Beginn nahm der Projektleiter Erich Lipp nochmals Rückschau auf die vergangenen zehn Wettbewerbe. Hans-Ruedi Schärer übernahm die Jubiläumsrede und Philipp Fankhauser die musikalische Umrahmung des Anlasses. Zudem gab es eine moderierte Podiumsdiskussion mit folgenden Teilnehmenden: Charles Vincent (Dienststellenleiter DVS Luzern), Andréa Belliger (Prorektorin PH Luzern), Susann Müller Obrist (Co-Ressortleiterin Kursorische Weiterbildung FHNW) und Patric Bezzola (Leiter Programm Schulverlag plus AG Bern). Danach folgte ein Ausblick in die Zukunft des Wettbewerbs, unter anderem mit der Gründungsversammlung des Vereins «Projekt 9». Ein stimmungsvoller Apéro rundete die unvergessliche Jubiläumsfeier ab.

Weiterbildungen

Das Zentrum musste im Jahr 2018 feststellen, dass die Nachfrage nach Weiterbildungen tendenziell abnimmt. So wurden nur rund 15 Halbtage Weiterbildungen (im Jahr 2017 waren es noch 25 Halbtage) in den Kantonen Bern, Nidwalden, Basel, Luzern und Schwyz erteilt. Das ZIPP ist weiterhin bestrebt, die Sekundarstufe I mit Angeboten zum Projektunterricht, aber auch die Primarstufe und Gymnasien zur Projektwoche zu bedienen. Bei den Projektwochen sieht das ZIPP auch weiterhin ein enormes Potenzial, die Projektmethode gewinnbringend in eine Sonderwoche einzubauen.

Wirksamer Projektunterricht

Im Buchprojekt «Wirksamer Projektunterricht» soll für die wichtige Fragestellung, was wirksamen Projektunterricht ausmacht, der Einbezug von Experten bzw. Expertinnen aus dem Wissenschaftsbereich sowie aus dem Wissenschaft-Praxis-Transferbereich und der Schulpraxis im internationalen deutschsprachigen Raum im Mittelpunkt stehen. Stephan Marti wird mithilfe dieser Publikation dem Projektunterricht neuen Schub geben. Das Buch soll in der ersten Hälfte 2019 druckbereit sein, sodass einer Herausgabe im gleichen Jahr nichts mehr im Wege stehen sollte.

Strategiegruppe

Die Strategiegruppe des ZIPP setzte sich im Jahr 2018 wie folgt zusammen: Charly von Graffenried, Mitautor «Projekte begleiten», Heinz Scheuring und Stefan Zeder, beides Mitarbeitende auf Mandatsbasis, Florian Brodbeck, stellvertretender Leiter, sowie Erich Lipp, Leiter. An der letzten Sitzung Ende Oktober 2018 wurde beschlossen, diese Strategiegruppe wegen des immer kleiner werdenden Pensums im ZIPP aufzulösen. Die externen Personen dieser Strategiegruppe stehen dem Zentrum bei Bedarf aber weiterhin zur Verfügung.

Netzwerk

Das ZIPP hat im Jahr 2018 einen grossen Aufwand betrieben, um sein Netzwerk zu erweitern. So gab es Gespräche mit der PH Zürich, der PH Nordwestschweiz und der PH St. Gallen sowie den Kantonen. Auch konnte der Leiter des ZIPP, Erich Lipp, Ende Januar 2018 an der Volksschulämterkonferenz der D-EDK in Zürich das Zentrum allen Kantonen präsentieren. Daraus



Philipp Fankhauser, Musik-Dozent PH Luzern.

gab es Kontakte – namentlich mit dem Kanton Solothurn und dem Kanton Zürich –, die eine Zusammenarbeit mit dem ZIPP fokussieren wollen. Mit dem Kanton Luzern pflegt das ZIPP seit Langem beste Kontakte und berät ihn in unterschiedlichen Fragen zum Projektunterricht. Im Herbst 2018 fand zudem ein erstes Netzwerktreffen mit 15 Lehrpersonen aus den Kantonen Luzern, Zürich, Aargau und Basel statt. Hier wird ein nächstes Treffen im Frühjahr 2019 stattfinden.

Ausblick

Die Nachfrage für die Angebote des ZIPP, aber auch seine Expertisen sind weiterhin gefragt. Dies zeigt sich in den Kontakten mit verschiedensten Personen aus der Bildungslandschaft. Fürs ZIPP bedeutet dies, sich weiter zu etablieren und weiterhin qualitativ gute Arbeit zu leisten. Eine Herausforderung bleiben die knappen Ressourcen..

Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement (TEP)



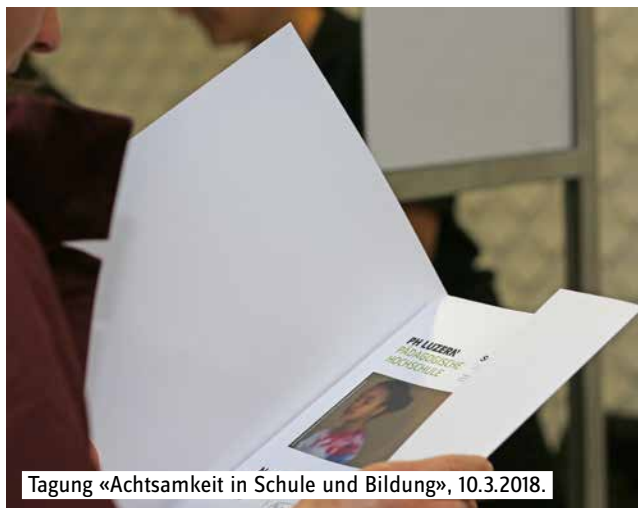
Janine Wigger Sidler
Rita Spichtig

Dieses Jahr fanden wiederum diverse interne und externe Veranstaltungen statt, welche von der Fachstelle Tagungs-, Event- und Publikationsmanagement TEP mitorganisiert und koordiniert wurden.

Anlässe 2018

Die grössten Anlässe, bei welchen das TEP involviert war, sind folgende:

- ▶ Kadertagung LP21, 26. Januar
- ▶ Nationale Tagung «Achtsamkeit in Schule und Bildung», 10. März
- ▶ Chorprojekt «Gershwin», 28./29. April
- ▶ Informationshalbtage Neustudierende, 16. Juni
- ▶ Studienübergreifende Klausur BE, 19. Juni
- ▶ Wettbewerb Projekt 9 und Jubiläumsanlass, 28. Juni
- ▶ Summerschool, 9.-13. Juli
- ▶ Mitarbeitendenplenum und Personalanlass, 23. August
- ▶ Zebi, 8.-11. November
- ▶ Netzwerktreffen der Pensionierten der PHLU, Frühlings- und Herbstanlass
- ▶ Zahlreiche Veranstaltungen für Praxislehrpersonen
- ▶ Diverse Kleinanlässe



Tagung «Achtsamkeit in Schule und Bildung», 10.3.2018.

Kadertagung Lehrplan 21

An der Kadertagung trafen sich rund 130 Verantwortliche und Führungspersonen aus der Bildungsadministration und den Mittel- und Berufsfachschulen sowie Verbandsvertreter aus der gesamten Deutschschweiz, um sich mit den aktuellen Grundlagen, Herausforderungen und Chancen des Lehrplans 21 für die Sekundarstufe II auseinanderzusetzen und auszutauschen. Es wurden Workshops, Inputs und Podiumsgespräche mit Expertinnen und Experten angeboten. Die Veranstaltung wurde im Uni/PH-Gebäude durchgeführt.

Nationale Tagung «Achtsamkeit in Schule und Bildung»

Die nationale Tagung «Achtsamkeit in Schule und Bildung» fand am 10. März 2018 im Uni/PH-Gebäude statt. Die Veranstaltung war voll ausgebucht, über 300 Lehrpersonen und andere Interessierte nahmen an insgesamt 22 Workshops teil und informierten sich auf einem «Markt». Ein Tagungsband mit Beiträgen der Hauptreferentinnen und -referenten und der Workshop-Leitenden wird voraussichtlich im März 2019 erscheinen.

Die Tagung wurde von folgenden Institutionen veranstaltet: SGL (Arbeitsgruppe Achtsamkeit in Schule und Bildung), PH Luzern (Institut für Schule und Heterogenität) und MBSR-Verband Schweiz.

Chorkonzert «Gershwin»

Am 28./29. April 2018 führte der 150-köpfige Chor der PH Luzern mit organisatorischer Unterstützung des TEP zwei Konzerte im MaiHof Luzern auf. Aufgeführt wurden Ausschnitte aus «Porgy & Bess» und Broadway-Songs im Chor-Arrangement. Beide Vorstellungen waren sehr gut besucht und total konnten 800 Zuhörerinnen und Zuhörer begeistert werden.



Tagung «Achtsamkeit in Schule und Bildung», 10.3.2018.

Summerschool

Mit der Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik des Lehrplans 21 sind Schulen und Lehrpersonen aufgefordert, die Schülerinnen und Schüler auf die digitalisierte Welt vorzubereiten und verschiedenste Themen und Fragestellungen in ihrem Unterricht zu behandeln.

Die Summerschool Medien und Informatik, welche dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführt wurde, ermöglichte in einer lockeren Atmosphäre eine intensive, individuell zugeschnittene Weiterbildung sowie einen spannenden Austausch und die Vernetzung mit Fachleuten und Berufskolleginnen und -kollegen.

An fünf Tagen wurde spannende Inputreferate und Kurse in der Sentimatt angeboten.

Im Auftrag der Weiterbildung koordinierte das TEP diese Woche mit den verschiedenen Schnittstellen der WB und der Sentimatt (Verpflegung, Infrastruktur etc.).

Insgesamt nahmen gut 130 Personen an den Veranstaltungen teil.

Plenum und Personalanlass

Die diesjährige Austragung des Plenums und Personalanlasses fand in Luzern statt. Der Hörsaal 1 im Uni/PH-Gebäude reichte knapp für die 360 Teilnehmenden.

Für das freiwillige Nachmittagsprogramm stellte das TEP ein vielseitiges Programm mit rund 15 verschiedenen Führungen und Besichtigungen in der Stadt Luzern zusammen. Rund 250 Mitarbeitende profitierten von einem Angebot und genossen den gemeinsamen Apéro in der Nectarbar.

Projektkoordination Theaterpädagogik

Auch dieses Jahr hat das TEP die Projektkoordination der Schultheatertage, der Theaterperlen, des Theaterlenz und des

Theaterclubs des ZTP übernommen. Weitere administrative Aufgaben des Zentrums, insbesondere die Finanzen und Auftragsabwicklungen, wurden ebenfalls durch das TEP ausgeführt.

Externe Raumreservation

Nach wie vor koordiniert das TEP die externen Raumreservationen in allen Gebäuden der PH, insbesondere im Uni/PH-Gebäude. 2018 fanden mehrere grosse Veranstaltungen in diesen Räumlichkeiten statt, unter anderem grosse Tagungen des DVS, des Netzwerks Begabtenförderung und der Gesundheitsstiftung Radix. Das TEP stand den Auftraggebern beratend zur Seite und koordinierte die Wünsche mit den internen Schnittstellen wie Hausdienst, Mensa, Uni und Zentrumsbetreuung. Zudem bearbeitete das TEP rund 50 Anfragen für einen oder mehrere Räume in den Gebäuden der PH.

Ausblick 2019

Unter anderem werden 2019 folgende Veranstaltungen mit der Unterstützung des TEP durchgeführt:

- ▶ Ausbildungsplenum 9. Januar
- ▶ Tagung Basisschrift 26. Januar
- ▶ Konferenz OER, openlearningdays.ch. 28./29. Januar
- ▶ Chorkonzert, 13./14. April
- ▶ Theaterclub, Mai
- ▶ Schultheatertage, 4.-7. Juni
- ▶ Summerschool, 8.-12. Juli
- ▶ Plenum/Personalanlass, 22. August
- ▶ Zebi, 7.-10. November
- ▶ Theaterperlen, November
- ▶ Netzwerktreffen der Pensionierten der PHLU, Frühlings- und Herbstanlass
- ▶ Zahlreiche Veranstaltungen für Praxislehrpersonen



Chorprojekt «Gershwin», 28./29.4.2018.

Psychologische Beratungs- stelle Campus Luzern



Christine Seiger

Die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern

In einer aktuellen Studie zur Gesundheit von Studierenden an Schweizer Hochschulen äusserten 18 Prozent dauerhafte gesundheitliche Probleme, davon 26 Prozent psychischer Natur (Bundesamt für Statistik, 2018). Die Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern ist für Betroffene eine wichtige niederschwellige Anlaufstelle, um bei psychischen Schwierigkeiten und Krisen einen ersten Ansprechpartner zu finden. Sie berät Studierende und Personal aller drei Luzerner Hochschulen (Pädagogische Hochschule, Hochschule Luzern und Universität Luzern). Klientinnen und Klienten dürfen maximal fünf Konsultationen in Anspruch nehmen. Die Beratungsstelle wird von den drei Hochschulen finanziert, sodass das Angebot für Ratsuchende kostenlos ist – ein entscheidender Faktor, gerade für Studierende. Das Beratungsteam untersteht der beruflichen Schweigepflicht, was von Ratsuchenden oft als wichtig erwähnt wurde.

Anzahl der Klientinnen/Klienten
aufgeteilt nach Hochschule

	Studentinnen und Studenten	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Doktorandinnen und Doktoranden	
HSLU	66	25	1	92
PHLU	30	2	0	32
UNILU	38	3	4	45
TOTAL	134	30	5	169

Klienten und Klientinnen können sich online oder per E-Mail anmelden. Die Beratungsstelle ist montags bis donnerstags besetzt und Anfragen werden in diesem Zeitraum in der Regel innerhalb von ein bis zwei Tagen beantwortet. Meistens kann den Hilfesuchenden innerhalb von einer Woche ein Termin angeboten werden. In den für Studierenden sehr arbeits- bzw. lernintensiven Phasen kann es jedoch auch länger dauern, bis ein gemeinsamer Termin gefunden wird.

Die Themen für die Beratung werden von den Klientinnen und Klienten bestimmt, und die Psychologische Beratungsstelle ist grundsätzlich für alle psychologischen Anliegen offen. Eine Trennung zwischen studienbezogenen/beruflichen und privaten Fragen ist nicht sinnvoll, da beide Bereiche im Erleben einer Person ineinander übergehen und sich gegenseitig beeinflussen (oder bereichern) können.

Personal- und Ortswechsel

Nach dem Ruhestand von Maria Lichtsteiner übernahm am 1. Februar 2018 ein neues Team die Beratungsstelle: Dr. Christine Seiger und Jonas Bamert. Beide haben eine Psychotherapieausbildung und jahrelange Erfahrung im ambulanten und stationären Kontext sowie im Hochschulwesen. Sie teilen sich 110 Stellenprozente. Mit dem personellen Wechsel ist auch die Beratungsstelle umgezogen und ist nun im Alten Zeughaus beheimatet.

Aus diesem Wechsel ergaben sich auch die zentralen Tätigkeiten des Jahres 2018: die Beratungen lückenlos und professionell weiterführen, sinnvolle und effiziente Abläufe für das Zweierteam erarbeiten, Wechsel und Beratungsangebot an den drei Hochschulen bekannt machen und das Angebot entsprechend den neuen Personen aktualisieren.

Beratungen vom 14. Februar bis 21. Dezember 2018

Nach einer kurzen Einarbeitung hat das neue Team am 14. Februar 2018 mit den Beratungen begonnen. Bis zum 21. Dezember wurden mit 169 Klientinnen und Klienten (117 Frauen und 52 Männer) insgesamt 357 Beratungsgespräche geführt. Dies waren durchschnittlich 2,18 Gespräche pro Person. Dieser Bericht bezieht sich entsprechend auf Daten aus nur knapp zehn Monaten und Vergleiche mit vorherigen Jahren sind nur eingeschränkt möglich.

75 Klientinnen und Klienten kamen nur zu einer Konsultation, 52 nahmen zwei Sitzungen in Anspruch. Da sich das Beratungsteam für Erstgespräche 90 Minuten Zeit nimmt, konnten einige Anliegen bereits so gut bearbeitet werden, dass den Klientinnen und Klienten nächste Schritte in einer Sitzung deut-

lich wurden und sie sich für diese gestärkt fühlen. Folgegespräche dauerten meistens zwischen 60 und 90 Minuten.

Die Anfragesituation variierte stark mit dem Semester: Während es beispielsweise im August und September nur wenige Terminanfragen gab, folgte ab Oktober eine E-Mail-Flut. Psychologische Beratungsstellen grösserer Hochschulen mit einem grösseren englischsprachigen Angebot, beispielsweise Zürich und Basel, berichten aktuell von einer semesterunabhängigen Zunahme an Beratungsanfragen durch ausländische Studierende oder Doktoranden. Es bleibt abzuwarten, ob es diesen Trend auch in Luzern geben wird.

Wie in früheren Jahren kam etwa die Hälfte der Anfragen von Angehörigen der HSLU, jeweils etwa ein Viertel von Uni und Pädagogischer Hochschule (siehe Tabelle). Das Verhältnis von Studierenden zu Hochschulpersonal (inkl. Doktoranden) beträgt wie bisher etwa drei Viertel zu einem Viertel.

Mit elf Klientinnen und Klienten fanden die Gespräche auf Englisch statt, alle anderen Gespräche wurden auf Deutsch geführt. Falls es Klientinnen oder Klienten nicht möglich war, zur Beratungsstelle zu kommen, wurde ausnahmsweise auch telefonisch beraten.

Häufige Themen in den Beratungen

Die Themen in den Beratungen waren äusserst vielfältig und reichten beispielsweise von Prüfungsangst über Konflikte mit Vorgesetzten, Entscheidungsschwierigkeiten bis hin zum Umgang mit Todesfällen, Schicksalsschlägen, Onlinesucht oder akuter Traumatisierung.

Die häufigsten Anliegen bei Studierenden waren der Umgang mit Stress bzw. Überlastung, Ängste und depressive Zustände. Ein grosser Teil der Studierenden erlebt beispielsweise hohen Leistungsdruck im Studium und arbeitet oftmals noch parallel, um sich Studium und Lebensunterhalt zu finanzieren. Für

einige dieser Studierenden wird alles zu viel und teilweise wissen sie nicht mehr, wo sie anfangen und wie sie sich strukturieren sollen, um alle Aufgaben zu bewältigen. Häufig sind ihnen bereits Arbeitstechniken bekannt, zum Beispiel um ihre Zeit zu managen, sie können diese jedoch nicht umsetzen, etwa weil schlichtweg die Zeit fehlt, es widerstrebende Bedürfnisse gibt oder die Studierenden bereits zu erschöpft sind. Eine erste Strategie vieler Studierender ist, Freizeit- und Erholungsaktivitäten zu streichen. Dies führt jedoch mittelfristig dazu, dass der Stress nicht mehr abgebaut werden kann und sie in eine zunehmende Erschöpfung geraten – ein Teufelskreis entsteht.

Weitere häufige Themen waren Prüfungsangst, Prokrastination («Aufschieberitis»), der Umgang mit Ansprüchen (von aussen oder von sich selbst) und Selbstkritik bzw. Selbstwert. Luzern wurde von Studierenden als «Pendlercampus» bezeichnet und viele Studierende fühlen sich einsam. Dies trifft nicht nur auf Schüchterne zu: Vor allem Studierenden aus dem Ausland oder aus anderen Regionen der Schweiz fällt es schwer, Anschluss zu finden. Auch jene, die durch Prüfungen gefallen sind, fühlen sich im neuen Semester oft nicht integriert. Sie versuchen manchmal aus Scham, das vermeintliche «Versagen» zu vertuschen.

Ein Grossteil der Studierenden lebt noch im Elternhaus, und so sind auch Probleme mit der Familie oder eine altersentsprechende Ablösung häufige Anliegen. Auch finanzielle Probleme oder Konflikte mit Dozierenden oder Praxislehrpersonen kamen vor, in einigen Organisationseinheiten gehäuft. Ähnliche Themen trafen auch bei den (wenigen) Doktorandinnen und Doktoranden zu. Typischerweise stehen sie unter einem hohen Leistungsdruck bei zugleich meistens vagen/schwammigen Zielen und teilweise unkontrollierbaren Zeitplänen: Wann wird das Experiment gelingen und ein signifikantes, publizierbares Ergebnis hervorbringen? Hinzu kommen hier Probleme mit Doktorvätern oder -müttern, die durch das spezielle Abhängigkeitsverhältnis noch verschärft werden.



Psychologische Beratungsstelle Campus Luzern.

Auch unter Hochschulpersonal waren Leistungsdruck und der Umgang mit Stress und Überlastung häufige Themen. Manche fühlen sich zerrissen zwischen den hohen Anforderungen im Beruf und dem Privatleben, dem sie nicht mehr im gewünschten Ausmass gerecht werden konnten. Andere hatten Konflikte im Team oder mit Vorgesetzten oder damit, ihren eigenen, häufig unrealistischen Ansprüchen zu genügen. Einige Mitarbeitende fühlten sich ausgebrannt und trotzdem verpflichtet, weiterzuarbeiten und die gewohnte Leistung zu erbringen.

Triage und überbrückende Unterstützung

Unabhängig von den Beratungsanliegen fiel auf, dass sehr viele Klientinnen und Klienten erst dann den Weg in die Beratungsstelle fanden, wenn das Leiden schon recht ausgeprägt war. Etwa einem Viertel bis einem Drittel der Klientinnen und Klienten wurde eine längerfristige Unterstützung bei einer Psychotherapeutin oder einem Psychotherapeuten empfohlen und bei der Suche geholfen, falls dies gewünscht wurde. Dieser Anteil entspricht auch den Erfahrungen anderer Hochschul-Beratungsstellen. Leider gestaltet sich die Triage oft als schwierig: Viele Studierende haben einen hohen Selbstbehalt bei der Krankenkasse und können oder wollen sich eine Therapie nicht leisten, andere möchten nicht, dass ihre Eltern von einer Therapie erfahren, und manchmal waren keine Therapieplätze frei. Die Klientinnen und Klienten während der Suche nach einem Therapieplatz aufzufangen, war so eine weitere wichtige Aufgabe der Beratungsstelle.

Das Erstgespräch in der Psychologischen Beratungsstelle Campus Luzern ist für viele Klientinnen und Klienten der erste Kontakt mit einem psychologischen Angebot. Scham und Versagensgefühle sind häufig, ja fast die Regel. Mögliche Hemmungen im Umgang mit Psychologie oder Therapie abzubauen und für längerfristige Unterstützung zu motivieren, sind deshalb weitere zentrale Anliegen der Beratungsstelle. Es wäre den Betroffenen zu wünschen, ihr Leiden früher angehen zu können, wenn die Klienten noch besser auf die eigenen Ressourcen zugreifen können. Umso wichtiger ist es, dass das Angebot kostenlos und niederschwellig bleibt und Hemmungen möglichst abgebaut werden, für ein erstes, klärendes Gespräch vorbeizukommen.

Vernetzungsaktivitäten: Schwellen senken

Um das Angebot, das neue Team und den neuen Standort der Beratungsstelle an den drei Hochschulen bekannt zu machen und mögliche Hemmschwellen abzubauen, wurden zahlreiche Aktivitäten unternommen. Hierbei wurde vor allem darauf fokussiert, zentrale Anlaufstellen für Studierende und Hoch-

schulpersonal über das Angebot zu informieren, damit diese möglichst frühzeitig auf die Beratungsstelle aufmerksam machen können. Zu den Vernetzungsaktivitäten gehörten beispielsweise Treffen mit Studienberaterinnen und -beratern diverser Hochschuleinheiten, der Mitarbeiterorganisation, Diversity-Beauftragten, anderen Stellen, welche Studentinnen und Studenten zu diversen Fragen beraten, sowie weiteren Campus-Organisationen.

Prävention und Öffentlichkeitsarbeit wurden 2018 noch zurückgestellt. Zu den wenigen Aktivitäten hier gehörten Kontakte mit der Opferberatungsstelle Kanton Luzern und der Budgetberatung der Frauenzentrale Luzern. Daneben tauschte sich das Team regelmässig mit anderen psychologischen Hochschul-Beratungsstellen in der Deutschschweiz aus. Jonas Bamert wurde von zwei Zeitungen zu Prüfungsangst interviewt (18.06.2018 «Luzerner Zeitung», 18.11.2018 «Zentralschweiz am Sonntag»). Gemeinsam mit der Hochschuleseelsorge am Campus Luzern wurde ausserdem ein Workshop zum Thema Entscheiden durchgeführt.

Ausblick: das Angebot weiterentwickeln

Im nächsten Jahr sollen bestehende Prozesse weiterhin optimiert und konsolidiert und das Beratungsangebot weiterentwickelt werden. Denkbar wären beispielsweise Distanzberatung oder Gruppenangebote zu häufigen Themen wie Zeitmanagement, Prokrastination oder Prüfungsvorbereitung. Eine Bedarfsanalyse hierzu wird im nächsten Jahr abgeschlossen und ausgewertet.

Um die Beratungsqualität zu sichern, sind regelmässige Intervention, Supervision und Weiterbildung der Beratungspersonen selbstverständlich, ebenso wie die Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten im Beratungsverlauf zu erfragen. 2019 soll ein Konzept für eine schriftliche Evaluation erarbeitet und umgesetzt werden.



Fachberatungen

Die Fachberaterinnen und -berater unterstützen die Dienststelle Volksschulbildung, Schulleitungen und Lehrpersonen bei fachdidaktischen Fragen. Sie nehmen Neuerungen und Entwicklungen im fachdidaktischen Bereich auf, fördern die fachliche Auseinandersetzung zwischen der PH Luzern und dem Praxisfeld Schule und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen.

Sie tragen damit wesentlich zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts bei. Die Beraterinnen und Berater erfüllen eine wichtige Schnittstellenfunktion innerhalb von Bildungspolitik, Verwaltung, Lehrerbildung und Basis.

Folgende Fachberatungen werden an der PH Luzern angeboten:

► Bewegung und Sport	Alex Lechmann; bis Juli 2018 (20 Std.) Flavio Serino (ab Aug 2018)
► Bildnerisches Gestalten	Claudia Niederberger (20 Std.)
► Deutsch PS	Walter Röthlin (10%)
► Deutsch SEK I	Gisela Koller Ullmann (10%)
► Englisch/Französisch PS	Anna Maria Häfliger (10%)
► Englisch/Französisch SEK I	Katharina Fischer (10%)
► Ethik und Religionen	Dominik Helbling (20 Std.)
► Geografie	Ute Schönauer (20 Std.)
► Geschichte und Politik	Karin Fuchs (20 Std.)
► Hauswirtschaft	Susanne Marti (20 Std.)
► Lebenskunde	Erich Lipp (20 Std.)
► Mathematik SEK I	Martin Lacher (10%)
► Mathematik PS	Bernhard Dittli (10%)
► Medienbildung/ Informatik SEK I	Urs Utzinger (im Rahmen des ZEMBI)
► Medienbildung/ Informatik PS	Andi Blunschi (im Rahmen des ZEMBI)
► Mensch und Umwelt	Yves Karrer (20 Std.)
► Musik	Daniel Thut (20 Std.)
► Naturlehre	Regula Brun (20 Std.)
► Projektunterricht	Erich Lipp (20 Std.)
► Technisches Gestalten	Verena Zollinger (20 Std.)

Deutsch



Primarstufe:
Walter Röthlin, 10%,
Gisela Koller, 10%

Rückblick und Ausblick

Am 23. Mai 2018 fand der erste «Schweizer Vorlesetag» statt. Von 5000 kleinen und grossen Vorlesenden wurden dabei Kindern und Jugendlichen Geschichten vorgelesen. Vorlesen fördert massgeblich die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Entsprechend erfährt man dazu auf der Webseite des SIKJM (www.sikjm.ch) als Hauptinitiant der Aktion, dass Kinder, welchen täglich vorgelesen wird, einen grösseren Wortschatz haben und entsprechend leichter lesen und schreiben lernen. Der Erfolg dieser Aktion hat die Verantwortlichen motiviert, auch 2019 wieder einen nationalen Vorlesetag zu planen, der am 22. Mai 2019 stattfindet.

Mit dieser Aktion wird die Bedeutung des Vorlesens und der Erfolg einer gezielten Leseförderung unterstrichen. Damit solche Aktionen nachhaltig bleiben und die Lernenden wirklich profitieren, braucht es zeitgemässe Ideen auch während des Schuljahrs.

Nachdem wir uns in den letzten Jahren stark auf die Einführung des Lehrplans 21 fokussiert haben und die Rahmenbedingungen und Zielrichtung vorgegeben sind, ist es für uns wichtig, wieder den eigentlichen Unterricht in den Mittelpunkt zu rücken. Wir nutzen den «Neustart» mit dem Lehrplan 21, um in der Weiterbildung Prioritäten zu setzen. Wir beabsichtigen, jeden Sprachlernbereich für zwei Jahre schwergewichtig im Kursprogramm zu thematisieren. 2019 planen wir einen Weiterbildungsschwerpunkt im Kompetenzbereich Lesen zu setzen und werden für alle Zyklen 1, 2 und 3 je einen Kurs mit dem Titel «Lesen, lesen, lesen – Leseförderung von klassisch bis digital» anbieten, der auch der digitalen Entwicklung Rechnung trägt.

Die Rückmeldungen der Lehrpersonen und Kursleitungen aus den Kursen im Zyklus 3 ergaben unter anderem, dass der Umgang mit dem Kompetenzbereich Sprache(n) im Fokus und dessen Umsetzung im Unterricht die Lehrpersonen am meisten beschäftigt und dieser auch Unsicherheiten auslöst.

Zudem wurde das Bedürfnis nach Unterstützung in den Bereichen Beurteilung und Förderung, Lernangebote für einen differenzierenden Unterricht und Hilfestellung im Umgang mit DAZ, IF und IS angemeldet.

Beratung

Die Beratung für die DVS konzentrierte sich im Zyklus 3 vor allem auf Anfragen zur Differenzierung im Deutschunterricht, zur Entwicklung kompetenzorientierter Lernmaterialien sowie der Fremdbeurteilung in den verschiedenen Niveaus A, B und C des Faches insbesondere in integriert geführten Lerngruppen.

Fachliches und Fachdidaktik

Die Digitalisierung im Alltag wird auch den Unterricht prägen. Mit der Erstellung des Grundlagenpapiers, das die Vernetzung des Lehrplans 21 mit dem obligatorischen Lehrmittel aufzeigt, sowie der Aufgleisung und Durchführung von ersten Kursen sind wir im Zyklus 1 und 2 erfolgreich auf dem richtigen Weg, wie die Rückmeldungen der Lehrpersonen aus den Kursen belegen.

Weiter wurde für den Zyklus 3 ein Grundlagenpapier zur Beurteilung im Deutschunterricht erarbeitet, welches insbesondere bei der Arbeit mit dem Lehrmittel «Die Sprachstarken 7-9» umsetzbar und auf den neuen Lehrplan 21 abgestimmt anzuwenden sein wird.

Zudem wird den Lehrpersonen ein Dokument mit Unterstützungsangeboten mit kompetenzorientierten Umsetzungsbeispielen in den Bereichen Beurteilung nach Niveaus auf der Basis des Lehrplans 21 zur Verfügung gestellt. Die neuen Fremdbeurteilungsbogen, welche die Basis für die Beurteilungsgespräche mit den Lernenden und deren Eltern bilden sollen, wurden im November den Lehrpersonen anlässlich mehrerer Informationsveranstaltungen des DVS vorgestellt.

Lehrmittel und Medien

Das Lehrmittel «Sprachwelt Deutsch» für die 7. bis 9. Klasse wird im Zyklus 3 auf das Schuljahr 2019/20 mit dem Inkrafttreten des Lehrplans 21 durch das neue obligatorische Deutschlehrmittel «Die Sprachstarken 7-9» abgelöst. Im Schuljahr 2018/19 fand nochmals ein Einführungskurs in dieses Lehrmittel statt. Dieses Angebot ist auch für das Schuljahr 2019/20 geplant.

Die sogenannten Orientierungsaufgaben, welche die «Orientierungsarbeiten» abgelöst haben, werden die Arbeit der Lehrpersonen mit dem Lehrplan 21 auch in Zukunft unterstützen. Die qualitativ wertvollen – exemplarischen – Aufgaben, die von der BKZ zwischen 2001 und 2013 als «Orientierungsarbei-

ten» veröffentlicht wurden, sind auf zebis in digitaler Form und seit 2017 den Kompetenzstufen im Lehrplan 21 zugeordnet (www.zebis.ch/orientierungsaufgaben) abrufbar.

Kooperationen und Gremien

Folgende Aufgaben sind hier schwerpunktmässig zu erwähnen:

- Weiterbildungsangebote im Raum Zentralschweiz mit den Fachberatungen der BPZ-Region sichten
- Validierung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen im Fachbereich Deutsch für die Berufs- und Fachmaturität im Kanton Luzern
- Expertentätigkeit bei Berufsmaturitätsprüfungen

Ausblick

Die Fachberatung wird sich auch im Jahr 2019 darauf konzentrieren, die Umsetzung des Lehrplans 21 in der Praxis zu beobachten, wichtige Rückmeldungen zu sammeln und entsprechende Unterstützungsangebote bereitzustellen. Die Integration der digitalen Medien im Fachbereich und die kompetenzorientierte Beurteilung stehen bereits als grosse Herausforderungen der Zukunft fest. Dennoch ist es uns ein Anliegen, die einzelnen Sprachlernbereiche nicht aus dem Fokus zu verlieren und mit der gezielten Prioritätensetzung in der Weiterbildung innovative Entwicklungen anzustossen, damit das eigentliche Kerngeschäft – die Befähigung unserer Schülerinnen und Schüler zu kompetenten Anwenderinnen und Anwendern der deutschen Sprache – auch erfolgreich gelingt.

Englisch / Französisch



Primarstufe:
Anna Häfliger, 10%,
Sekundarstufe I:
Katharina Fischer, 10%

Fachliches und Fachdidaktik

Lehrplan 21

Auf der Sekundarstufe sind alle Einführungskurse in den Lehrplan 21 abgeschlossen worden. Wie im letzten Schuljahr stehen weiterhin Angebote für Grund- und Aufbaukurse im regulären Weiterbildungsprogramm der PH Luzern.

Eine wesentliche Herausforderung stellte die Frage der Beurteilung dar. Dabei wird die überarbeitete Version der DVS-Umsetzungshilfe «Englisch und Französisch an der Volksschule», die Ende Juni 2018 aufgeschaltet wurde, einen Beitrag leisten können.

Das Dokument hat im Anschluss an die Publikation bei Primarlehrpersonen auch zu Fragen in Bezug auf den Kompetenzbereich 5, Sprache(n) im Fokus, geführt, welche sie im Kontakt mit der Fachberatung Primar zu klären versuchten. Der Lehrplan gibt neu vor, dass die damit gemeinte Arbeit an der sprachlichen Form – mit den Kompetenzbereichen Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Aussprache – nurmehr einen von sechs Bereichen darstellt und damit nur noch einen Sechstel der in Englisch und Französisch je aufgewendeten Lernzeit einnehmen soll.

Lehrmittel und Medien

Englisch

Der Entscheid, mit welchem Englisch-Lehrmittel auf der Sekundarstufe I in Zukunft gearbeitet wird, fällt im Verlauf des kommenden Kalenderjahres.

«Young World», das auf der Primarstufe verwendete Lehrmittel, ist auf das Schuljahr 2018/19 hin überarbeitet und neu aufgelegt worden. Die Änderungen sind mehrheitlich formaler Art, wobei inhaltlich neu der Bezug zu Lehrplan 21 explizit und konsistent ausgewiesen wird.

Französisch

Seit dem Schuljahr 2018/19 kommt in den fünften Klassen des Kantons das neue Lehrmittel zum Einsatz, der Wechsel von «envol» zu «dis donc!» scheint gut angelaufen. Lehrpersonen berichten von Erfahrungen mit motivierten Kindern. Herausforderungen bleiben das altersgemischte Lernen Französisch und – aus Sicht von Informatikverantwortlichen in den Schulen – der ausgewiesene Bedarf an technologischer Infrastruktur.

Auf der Sekundarstufe I werden gegen Ende des Schuljahres 2018/19 Einführungskurse für «dis donc!» angeboten, da es Schulen gibt, die sich entschlossen haben, die Einführung auf das Schuljahr 2019/20 vorzuziehen. Zusätzlich bietet das Weiterbildungsprogramm der PH Luzern fakultative Begleitkurse auf das Schuljahr 2019/20 an.

Wechsel in der Fachberatung Englisch und Französisch Primar

Infolge Pensionierung von Anna Häfliger per Ende 2018 ergibt sich ein Wechsel in der Fachberatung Primarstufe ab Januar 2019. Neu werden die beiden Fremdsprachen aufgeteilt, Martina Zimmermann, PH Luzern, übernimmt ab Januar 2019 die Fachberatung Englisch Primar und Hans-Peter Hodel, PH Luzern, übernimmt das Mandat für Französisch Primar. Auf der Sekundarstufe I bleibt Katharina Fischer zuständig sowohl für Englisch als auch für Französisch.



Mathematik



Primarstufe:
Bernhard Dittli, 10 %,
Sekundarstufe I:
Martin Lacher, 10 %

Beratung

Primar

Neben der Beratung von Lehrpersonen und Schulleitungen zu verschiedenen Fragen des Mathematikunterrichts hat sich die Fachberatung Mathematik Primar im vergangenen Jahr vor allem mit drei Themen befasst: Erstellen einer LP-21-verknüpften Planungshilfe zum «Schweizer Zahlenbuch 6», Überarbeitung der Dokumente zu halbschriftlichen Rechenstrategien für die DVS-Website und Antrag zuhanden der kantonalen Lehrmittelkommission für «Mathwelt» Band 1 und 2 als alternativ-obligatorisches Lehrmittel.

Sekundarschule

Die neuen Jahresplanungen zum «mathbuch» wurden hinsichtlich des Lehrplans 21 komplett überarbeitet und mit den verantwortlichen Personen des DVS sowie Sekundarlehrpersonen aus verschiedenen Gemeinden besprochen. Die vielfältigen Rückmeldungen wurden in die neue Planung eingearbeitet.

Die Unterstützungsdokumente für die neuen Beurteilungsgespräche (ab Schuljahr 2019/20) wurden unter Mitarbeit der Fachberatung Mathematik fertiggestellt. Hauptaugenmerk war dabei, aus den vielen Kompetenzstufen des Lehrplans 21 die relevanten auszuwählen, zu verdichten und so als Kriterien zu

formulieren, dass sie auch von den Eltern verstanden werden können. Die neue Jahresplanung wurde bei der Auswahl der Kompetenzstufen ebenfalls berücksichtigt.

Auf zebis wurde das Dossier «Kompetenzorientierte Beurteilung im Mathematikunterricht» veröffentlicht, eine Sammlung von theoretischen und praktischen Anregungen zu diesem Thema.

Kurse

Primar

In Zusammenarbeit mit der Weiterbildung der PHLU wurden fünf Kurse für den Mathematikunterricht in Zyklus 1 und 2 generiert. Eine grosse Nachfrage löste der Kurs «Fördern bei Lernschwierigkeiten im Mathematikunterricht» aus. Dieser Kurs wird auch 2019/20 im Weiterbildungsprogramm zur Verfügung stehen.

Sekundarschule

Im Schuljahr 2018/19 wurde ein Aufbaukurs zum Lehrplan 21 mit dem Schwerpunkt heterogene Gruppen und ein Kurs zu kompetenzorientierter Beurteilung von Unterrichtsprodukten durchgeführt.

Lehrmittel und Medien

Primar

Zum «Schweizer Zahlenbuch» 1 bis 6 stehen auf der DVS-Website Planungshilfen zur Verfügung, die die Inhalte der Schulstufen und die Verknüpfung zum Lehrplan 21 aufzeigen. Für das «Schweizer Zahlenbuch» 5 und 6 beziehen sich diese Planungshilfen (noch) auf die «alten» Ausgaben. Die Aktualisierung auf die neuen Ausgaben erfolgt im Frühjahr 2019.

Mit dem Lehrplan 21 haben sich die Verbindlichkeiten in Bezug auf die halbschriftlichen Rechenstrategien und schriftlichen Rechenverfahren verändert. Die Dokumente zu den halbschriftlichen Rechenstrategien wurden aktualisiert und mit konkreten Beispielen illustriert. Diese stehen auf der DVS-Website zur Verfügung.

In enger Zusammenarbeit mit Isabelle Schärli-Trütsch und Andrea Renggli (DVS, Lehrmittel) wurde im Herbst 2018 der Antrag für «Mathwelt» Band 1 und 2 als alternativ-obligatorisches Lehrmittel für altersgemischte Klassen vorbereitet. Nach der Lehrmittelkommission hat der Regierungsrat im November 2018 den Antrag gutgeheissen. Ab Schuljahr 2019/20 kann in altersgemischten Klassen mit «Mathwelt» 1 und 2 als alternativ-obligatorisches Lehrmittel gearbeitet werden. Das dazu erforderliche Einführungskonzept wurde diskutiert und organisiert. Die Kurse stehen ab Juni 2019 zur Verfügung.



Schnappschuss aus einem Projekt zur Erarbeitung der Platonischen und Archimedischen Körper auf einer 3. Sek Niveau A.

Sekundarschule

Die Fachberatung hat in Zusammenarbeit mit Andrea Renggli (Lehrmittelverantwortliche des Kantons) das Heft «Produkte im Mathematikunterricht begleiten und bewerten» als fakultatives Zusatzmaterial ins Lehrmittelverzeichnis aufnehmen können. Leider wurde einer Empfehlung zum obligatorischen Lehrmittel nicht nachgekommen.

Kooperationen und Gremien

Beide Fachberater sind im Fachnetzwerk zebis tätig. Es wurden viele Dokumente gesichtet und bewertet. Ebenfalls wurden eigene Dokumente und ein Dossier zur Beurteilung im kompetenzorientierten Unterricht veröffentlicht.

Die Aufnahmeprüfungen BMS/FMS/WMS wurden das erste Mal systematisch mit dem Online-Tool «validorg» qualitativ überprüft. Die gemachten Erfahrungen sind positiv, aber es hat sich gezeigt, dass ein zusätzlicher persönlicher Austausch mit der Prüfungskommission trotzdem hilfreich ist.

Ausblick

Primar

Die LP-21-verknüpften Planungshilfen zu den neu überarbeiteten «Schweizer Zahlenbüchern» 5 und 6 werden im Frühjahr 2019 erstellt. Die Beratung von Schulen, die beabsichtigen, mit «Mathwelt» 1 oder 2 ab Schuljahr 2019/20 zu starten, wird viel Zeit in Anspruch nehmen. Da der Fachberater Bernhard Dittli im Herbstsemester 2019 ein Sabbatical absolvieren wird, übernimmt Gabriela Schürch, PHLU, die Stellvertretung der Fachberatung Mathematik von August bis Dezember 2019.

Sekundarschule

Im Schuljahr 2019/20 werden verschiedene Kurse ausgeschrieben. Neben einem Grundkurs zum Lehrplan 21 wird der Aufbaukurs mit Schwerpunkt heterogene Gruppen erneut angeboten. Auch der erfolgreiche Kurs «Produkte begleiten und bewerten» konnte wiederum organisiert werden. Zusätzlich wird ein neuer Kurs angeboten, der fachmathematische Aspekte stärker gewichtet, diese aber ins fachdidaktische Setting einbaut («Wer kommt denn auf so was? Erforschen und Argumentieren rund um den Mathematikunterricht der Sekundarstufe I selbst erleben»).

Die webbasierte Plattform für die Jahresplanungen für das «mathbuch» wird aufgebaut und die Fremdbeurteilungsdokumente für das 2. und 3. Sekundarschuljahr werden fertiggestellt.



Zwei Schülerinnen setzen mit «Polydron» den Kuboktaederstumpf zusammen und zeichnen mit «Geogebra» das Netz des Körpers, damit sie ihn aus Papier nachbauen können.

Fokusthema «Nicht nur programmieren und klicken – das Fach Medien und Informatik vermittelt Schlüsselkompetenzen»



Urs Utzinger, Fachberater Medienbildung/Informatik PS und Co-Leiter Zentrum Medienbildung (ZEMBI),
Kurt Schöbi, Co-Leiter Zentrum Medienbildung (ZEMBI)

Aktuell sind Smartphones ein fast täglich wiederkehrendes Thema in den Medien, vor allem der passende Umgang der Jugendlichen mit diesen «Alleskönnern». Unsere Gesellschaft hat sich seit der Lancierung der Smartphones vor zwölf Jahren verändert wie nie zuvor in so kurzer Zeit. Mittlerweile spricht man von einer Kulturtechnik. Zusammen mit dem Internet und informatischer Grundbildung ist Medienpädagogik im digitalen Zeitalter zu einer der wichtigsten Kompetenzen in unseren Breitengraden geworden. Folgerichtig wurden diese Themen deshalb 2015 in das Fach «Medien und Informatik» gepackt und fest in die Wochenstundentafel aller Schweizer Kantone aufgenommen.

Diese Entwicklung hat kaum jemand vorausgesehen. Ende der Achtzigerjahre wurde zum ersten Mal im Kanton Luzern ein Wahlfach «Informatik» in der 3. Sekundarklasse eingeführt, mit allerdings vollständig anderen Inhalten. Lehrpersonen, welche das Wahlfach unterrichteten, wurden in vierwöchigen Vollzeitkursen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Nach heutiger Lesart entspricht das ungefähr 5 ECTS-Punkten. Schon damals wurden die Lehrpersonen durch kantonale Fachpersonen in ihrer Arbeit begleitet und unterstützt. Änderungen waren häufig, weshalb in einer Art Wiederholungskurse die Fachlehrpersonen des Wahlfachs à jour gehalten wurden.

Die Zeiten haben sich geändert und aus dem Wahlfach für die 3. Sek ist ein obligatorisches Fach in den Zyklen 2 und 3 geworden. Auch die Anforderungen an die Lehrpersonen haben sich grundlegend verändert. Vor allem ist der Bereich Medienpädagogik (bei der Benennung des Faches unklar als «Medien» bezeichnet) vollständig neu hinzugekommen. Viele der im Lehrplan geforderten Kompetenzen sind mit der Medienpädagogik des 20. Jahrhunderts nicht zu vergleichen.

Das Zentrum Medienbildung trägt die Verantwortung für die Weiterbildung der Lehrpersonen des Kantons Luzern. In einem ersten Schritt wurde im Schuljahr 2015/16 ein Konzept erstellt und Inhalte wurden generiert. Seit dem Schuljahr 2016/17 organisiert und koordiniert das ZEMBI die Intensivhalbtage in den Teilbereichen Anwendung, Medienpädagogik und Informatik. Es können nur wenige Mittel für diese Intensivhalbtage zur Verfügung gestellt werden – für die Bildung der Lehrpersonen in den Bereichen Medienpädagogik und Informatik stehen insgesamt fünfmal weniger Weiterbildungstage zur Verfügung als Ende der Achtzigerjahre für das Wahlfach Informatik; umgerechnet sind es insgesamt für Informatik und Medienpädagogik nur 21 Stunden oder knapp 1 ECTS-Punkt.

Eine Entschleunigung in der Entwicklung ist nicht absehbar, weshalb die Begleitung und Weiterbildung der Lehrpersonen wichtig ist. Dafür stellt das ZEMBI verschiedene Begleitangebote für die Lehrpersonen zusammen, seien es Planungshilfen, Unterrichtsmaterial oder schulinterne Begleitangebote für diese Kulturtechnik im 21. Jahrhundert. Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, dass seit Menschengedenken Kulturtechniken an die nächste Generation weitergegeben werden. War das am Anfang «Feuer machen» oder «Nahrungssuche», waren es in den letzten paar Hundert Jahren die Kulturtechniken Lesen, Rechnen und Schreiben. Und jetzt, im 21. Jahrhundert, droht ein allererstes Mal in der Menschheitsgeschichte, dass wir den Heranwachsenden eine Kulturtechnik nicht kompetent weitergeben können. Die Jugendlichen haben uns bei den Fertigkeiten längst überholt; allerdings ist dabei der kompetente Umgang im digitalen Dschungel auf der Strecke geblieben. Viele Risiken (Nacktbilder veröffentlichen, Gleichaltrige via soziale Netzwerke beschimpfen und verleumden) überfordern alle. Die heranwachsende Generation ist aber auch wenig kompetent im Umgang mit den zahlreichen und immensen Chancen. Das Zentrum Medienbildung setzt sich dafür ein, Eltern und vor allem Lehrpersonen fit zu machen, damit die Jugendlichen kompetent unterstützt und begleitet werden können.

www.phlu.ch/dienstleistungen

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Dienstleistungen
Sentimatt 1, 6003 Luzern
T +41 (0)41 203 05 05
dl@phlu.ch · www.phlu.ch



SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT
CONSEIL SUISSE D'ACCREDITATION
CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO
SWISS ACCREDITATION COUNCIL

Institutionell akkreditiert nach
HFKG 2017-2024